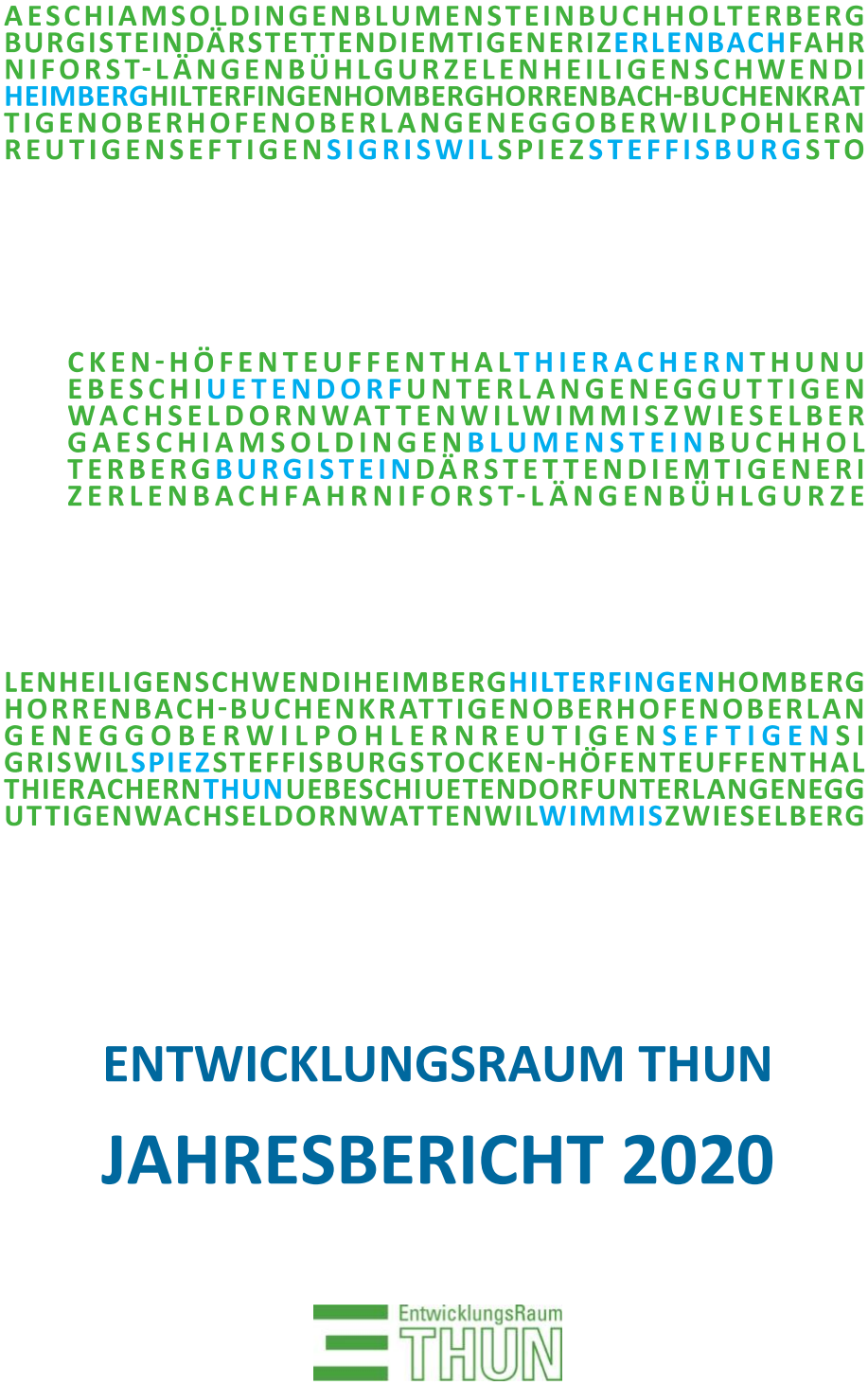


ENTWICKLUNGSRAUM THUN

JAHRESBERICHT 2020

EntwicklungsRaum THUN

Inhaltsverzeichnis

VORWORT DES PRÄSIDENTEN 3

GESCHÄFTSSTELLE ERT 4

GESCHÄFTSLEITUNG ERT 5

REGIONALPOLITIK 6

NEUE REGIONALPOLITIK (NRP) 6
NATUR UND ERHOLUNG IM TAL DER ZULG 9

AGGLOMERATIONSPOLITIK 12

UMSETZUNG AP V+S THUN 1. BIS 3. GENERATION 12

RICHTPLANUNGEN UND KONZEPTE 12

ERARBEITUNG RGSK 2021 UND AP V+S 4. GENERATION 12
TEILREVISION LANDSCHAFTSRICHTPLAN 13
UMSETZUNG LANDSCHAFTSRICHTPLAN 13
UMSETZUNG ABBAU UND DEPONIE ERT 13
UMSETZUNG MOUNTAINBIKEPLANUNG 14
REGIONALE RICHTPLANUNG WINDENERGIE 15

WEITERE PROJEKTE 15

ÖKOLOGISCHE VERNETZUNG UND LANDSCHAFTSQUALITÄT 15
KOMMISSION UND UMSETZUNG ALTERSPLANUNG UND VERANSTALTUNG ENTLASTUNG PFLEGENDE ANGEHÖRIGE 16
KOMMISSION ENERGIE UND MOBILITÄT 18

REGIOGIS BERNER OBERLAND 19

REGIONALE ENERGIEBERATUNG 21

KOMMISSION WIRTSCHAFT 25

ENTWICKLUNG WIRTSCHAFT 25
MOBILITÄTSMANAGEMENT 25
BIKESHARING 26
BE-ADVANCED 27
REGIONALER TOURISMUS 28

ECHO AUS DEN MITGLIEDERGEMEINDEN 30

FINANZEN 32

BILANZ 2020 32
AUFWÄNDE/ERTRÄGE ERT/KOMMISSION WIRTSCHAFT 2020 33
AUFWÄNDE PROJEKTE ERT/KOMMISSION WIRTSCHAFT 2020 34
BESTÄTIGUNG DER EXTERNEN REVISIONSSTELLE 35

ANHANG 36

ÜBERSICHT PROJEKTLISTE AUS REGIONALEM NRP-FÖRDERPROGRAMM TOW (NUR PERIMETER ERT) 36

IMPRESSUM 39

Vorwort des Präsidenten

Niklaus Röthlisberger

Mein Jahresbericht 2020 beginnt inhaltlich und thematisch wahrscheinlich ähnlich wie die meisten abgefassten Jahresberichte für das Jahr 2020. Das Coronavirus hatte uns fest im Griff. Lockdown, Schliessungen vieler Geschäfte und Unternehmungen, Ausgangsverbote, geschlossene Schulen mit Fernunterricht, Maskenpflicht, Teilmobilmachung der Armee, Grenzschliessungen usw. prägten das Jahr und forderten von uns Solidarität, Verständnis und Geduld.
Zum ersten Mal in der Geschichte des ERT konnten die zwei Delegiertenversammlungen nicht physisch durchgeführt werden. Über die wichtigsten Geschäfte, wie Jahresrechnung und Budget, wurde brieflich abgestimmt. Persönlich bedaure ich dies sehr. Der direkte Kontakt und Austausch mit den Delegierten fehlten uns. Wenigstens konnten wir die Geschäftsleitungssitzungen mit den notwendigen Vorkehrungen zeitlich richtig durchführen, so dass die uns übertragenen Geschäfte und Aufgaben erfüllt werden konnten.
Schauen wir vorwärts. Jede durchlebte Krise bietet auch Chancen zu neuen Herausforderungen und zur Weiterentwicklung. Das Ergebnis der Umfrage bei unseren Mitgliedergemeinden zu einer möglichen Neuausrichtung des Vereins ERT werden wir an der nächsten Delegiertenversammlung präsentieren. Wir dürfen gespannt sein, wo unser Weg hinführen wird.
Das Projekt "Neue Berufsschulorganisation" wurde durch die angespannte Lage ebenfalls stark gebremst. Das Projekt hat aber bereits wieder Fahrt aufgenommen. Auch hier bleiben wir dran. Die Ergebnisse aus dem Projekt werden im neuen Jahr 2021 vorliegen.
Im Auftrag der Stadt Thun hat der ERT einen möglichen Kostenteiler für eine regionale Schwimmhalle in Heimberg ausgearbeitet. Durch die lange Schliessung des Sportzentrums und den anliegenden Betrieben, hat sich die finanzielle Ausgangslage stark verschlechtert. Wie es weiter gehen soll, ist zurzeit mehr als ungewiss.

Trotz der nicht einfachen Umstände durfte ich stets auf eine gute Zusammenarbeit in der Geschäftsleitung zählen. Dafür danke ich der Geschäftsführerin Manuela Gebert und allen Geschäftsleitungsmitgliedern ganz herzlich.

Ich freue mich auf viele Begegnungen mit Ihnen und auf die nächste, hoffentlich wieder physisch durchgeführte Delegiertenversammlung.

Bleibt gesund.

Niklaus Röthlisberger
Präsident ERT

Geschäftsstelle ERT

Manuela Gebert
Geschäftsführerin ERT

Sehr geehrte Leserschaft

«Wir könnten viel, wenn wir zusammenstünden»

Zusammenstehen im tatsächlichen Sinne war in diesem Berichtsjahr in kleinen Dosen erlaubt bis gar verboten. Der Mensch lebt von Nähe. Wird diese eingeschränkt, wird's schwierig.

Was Friedrich von Schiller aber wohl vor allem gemeint hat, ist das Zusammenstehen im übertragenen Sinn. Gemeinsam für ein übergeordnetes Ziel unterwegs sein, Kräfte bündeln, pragmatische Lösungen leben, unbesehen davon, woher die Ideen kommen. Zoom & Teams hatten im Berichtsjahr Hochkonjunktur, erhöhte Konzentration war gefragt, um in Workshops und Sitzungen Projekte vorwärts zu bringen (bspw. RGSK, Mobilitätsmanagement) und es funktionierte; dank Disziplin und Humor im Umgang mit diesen neueren Formaten. Einiges war nicht umsetzbar, Beratungen für die Landwirte beispielsweise, entsprechend wird der Arbeitsaufwand dafür später gebündelter anfallen. Sitzungen, Delegiertenversammlungen mussten aufs Minimum heruntergefahren, Entscheide auf dem Zirkularweg gefällt werden. Dafür mussten unzählige Kilometer an Weg nicht zurückgelegt werden, was den Sitzungsteilnehmern Freiraum für Anderes gab. Vor- und Nachteile sind auszumachen, unter dem Strich ist unser Schiff auf Kurs dank Flexibilität und Kreativität.

Uns allen, unsern Mitgliedern, der geschätzten Leserschaft wünsche ich, dass wir das Potential, welches das Zusammenstehen birgt, erkennen und weiterhin nutzen. Nicht nur in Krisenzeiten, sondern auch dann, wenn das Leben wieder in ordentlicheren Bahnen läuft. Und diesbezüglich freue ich mich jetzt schon, wenn es wieder möglich sein wird, einander beim Begrüssen die Hand zu geben und die Mimik in der Kommunikation wieder ungefiltert mitzubekommen.

Geschäftsleitung ERT

Niklaus Röthlisberger	Heimberg	Präsident ERT
Barbara Josi	Wimmis	Vizepräsidentin ERT
Jolanda Brunner	Spiez	GL-Mitglied
Andrea De Meuron	Thun	GL-Mitglied
Regina Fuhrer-Wyss	Burgistein	GL-Mitglied
Franziska Fuss	Teuffenthal	GL-Mitglied
Samuel Krähenbühl	Unterlangenegg	GL-Mitglied
Beat Michel	Vertretung AGR, Kanton Bern	GL-Beisitz
Manuela Gebert	Thun	Geschäftsführerin ERT

Vertretung in Arbeitsgruppen und Kommissionen

Kommission Abbau und Deponie (KADERT)	Barbara Josi Manuela Gebert
Landschaftskommission	Franziska Fuss Manuela Gebert
Kommission Landwirtschaft	Manuela Gebert
Kommission Wirtschaft	Jolanda Brunner Barbara Josi Niklaus Röthlisberger Manuela Gebert
Ausschuss Entwicklung der Kommission Wirtschaft	Jolanda Brunner Andrea De Meuron Niklaus Röthlisberger Manuela Gebert
Kommission Energie und Mobilität	Manuela Gebert
Kommission Altersplanung	Manuela Gebert

Stand 2020

Regionalpolitik

Neue Regionalpolitik (NRP)

Die Neue Regionalpolitik (NRP) fördert innovative Projekte zur regionalwirtschaftlichen Entwicklung im ländlichen Raum und im Berggebiet. Ziel ist es, die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, die Wertschöpfung zu erhöhen und so zur Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen beizutragen. Dafür gibt es zwei Arten von NRP-Fördergeldern: Darlehen, welche in der Regel für Infrastrukturprojekte gesprochen werden, sowie NRP-Projektbeiträge, welche meist einen kleineren Umfang haben und für die Entwicklung von Projekten und Konzepten etc. gesprochen werden. Seit 2020 können im Rahmen des neuen Berggebietsförderprogramms der NRP auch Infrastrukturprojekte mit einem à-fonds-perdu Beitrag unterstützt werden. Es ist teilweise auch möglich, Projekte einzureichen, die grundlegende NRP-Kriterien nicht erfüllen. Bedingung ist, dass die Projekte über Pilotcharakter verfügen und in besonders peripheren Räumen angesiedelt sind (sog. Berggebietsförderung).
In der Region Thun ist der ERT für die Projektunterstützung zuständig und ist erste Anlaufstelle bei neuen Projektideen. Diese werden in der Regel mit der Geschäftsstelle vorbesprochen und auf ihre Vereinbarkeit mit den NRP-Förderschwerpunkten geprüft. Danach wird dem Amt für Wirtschaft des Kantons Bern eine erste Voranfrage gestellt. Bei einer positiven Beurteilung unterstützt die Geschäftsstelle die Projektträgerschaft bei der Erarbeitung des definitiven Antragsformulars. Wenn anschliessend auch die Geschäftsleitung des ERT ihre Unterstützung für ein Projekt ausspricht, wird es beim Kanton definitiv eingereicht. Die Grundlage für die Beurteilung eines Projekts von Seite Region bildet u.a. das gemeinsam mit der Planungsregion Kandertal und der Bergregion Obersimmental-Saanenland erarbeitete NRP-Förderprogramm. Seit 2016 läuft die zweite achtjährige Förderperiode, Ende 2020 war also genau Halbzeit, ein guter Moment, um ein Fazit zu ziehen:

Anfangs 2020 wurde von der Geschäftsstelle des ERT, wie bereits im Vorjahr, ein Aufruf zur Projekteinreichung veröffentlicht. Das Jahr war weniger erfolgreich als erwartet, im Vergleich zum Vorjahr, wo sich 10 Projektträgerschaften mit Projektideen an die Geschäftsstelle wendeten, wurden im Jahr 2020 lediglich 5 Projektideen an die Geschäftsstelle herangetragen, wovon drei auch weiterverfolgt wurden und schliesslich eine NRP-Förderung erhielten (siehe *Allgemeine Projektentwicklung*). Eines dieser drei Projekte, der Ausbau der Naturparkkäserei Diemtigen, war sogar das erste Projekt der Berggebietsförderung im ganzen Kanton Bern. Drei weitere Projekte wurden durch andere Regionen beim Amt für Wirtschaft (AWI) eingereicht, der ERT hat jedoch beschlossen, die Stossrichtungen der Projekte zu unterstützen. Gewisse Schwankungen sind bei der Anzahl Projektideen, welche an den Kanton herangetragen werden, normal, umso mehr in einem Jahr wie 2020, welches durch das grosse Thema Corona geprägt war. Grundsätzlich wurde 2016 (Beginn der Umsetzungsperiode) das Ziel formuliert, bis Ende 2023 10 bis 15 NRP-Projekte bewilligt zu haben. Dieses Ziel wurde bereits erreicht (siehe *Anhang*).

Die Aufträge des ERT sind in einer Leistungsvereinbarung mit dem kantonalen Amt für Wirtschaft genau geregelt und umfassen Kernleistungen sowie Leistungen im Bereich Information und Vermittlung sowie Berichterstattung und Controlling. Im Folgenden wird auf die Inhalte dieser Leistungsvereinbarung eingegangen:

Die Kernleistungen umfassen die Führung der Geschäftsstelle, um das operative Regionalmanagement sicherzustellen. Zudem werden Trägerschaften begleitet, welche wertschöpfungsstarke Projekte einreichen möchten, die einen Beitrag zur regionalen Entwicklung leisten und die Förderkriterien von Bund und Kanton erfüllen. Geförderte Projekte und Massnahmen sollen schliesslich die Wettbewerbsfähigkeit der Region und die Wertschöpfung in der Region steigern sowie Arbeitsplätze in der Region sichern und ihre Zahl erhöhen. Diesen Anforderungen entsprechende Projektideen sind mit Unterstützung der Geschäftsstelle weiterzuentwickeln, durch die Geschäftsstelle zu beurteilen und schliesslich beim Amt für Wirtschaft einzureichen.

Allgemeine NRP-Projektbegleitung und -entwicklung

Die Geschäftsstelle des ERT war auch 2020 in der Beratung und Koordination von Interessengruppen und Projektträgerschaften zur Projektentwicklung aktiv. Daneben stand die Geschäftsstelle des ERT stets im Austausch mit (möglichen) Gesuchstellern und den Ansprechpartnern bei der Standortförderung des Kantons Bern. Die Geschäftsstelle nimmt eine vermittelnde Rolle zwischen Kanton und Projektträgerschaft ein.

Zu folgenden Projektideen fanden 2020 Besprechungen (intern und mit der Trägerschaft) und Beratungen statt:

- Leading Quality Trails (LQT) Via Berna
- Naturparkstationen
- Angebotsentwicklung Tourismus Thun-West
- Smart Regio Thunersee
- Zukunftsbüro Thun
- Bike ERT (vormals Bike um Thun 2.0 genannt)
- Ganzjahresdestination Wiriehorn
- Ausbau Milchlagerkapazitäten Naturparkkäserei Diemtigtal

Die Projekte LQT Via Berna, Naturparkstationen sowie die Angebotsentwicklung Tourismus Thun West wurden nicht über den ERT beim AWI eingereicht, betreffen jedoch teilweise ERT-Gemeinden. Die Geschäftsleitung hat die grundsätzliche Unterstützung der Stossrichtungen beschlossen.
Die letzten beiden Projekte wurden nach einer ersten Voranfrage beim Kanton nicht in dieser Form weiterverfolgt. Für das Projekt Smart Regio Thunersee wurde mit der Trägerschaft versucht, mögliche Schnittstellen zur Arbeit der Region zu finden und Lösungen, wie der Aufbau einer weiteren Geschäftsstelle für regionale Anliegen vermieden werden kann. Das Projekt wird nun überarbeitet und eventuell in einer anderen Form nochmals auf die NRP-Tauglichkeit geprüft. Das Projekt Zukunftsbüro Thun wurde nach aktuellen Kenntnissen nicht weiterverfolgt, nachdem kein NRP-Beitrag in Aussicht gestellt werden konnte.

Folgenden Projekten wurde 2020 die Unterstützung durch die NRP zugesichert:

Bike ERT (vormals Bike um Thun 2.0 genannt)	
Förderschwerpunkte und -inhalte	▪ Tourismus ▪ Sport, Freizeit und Kultur ▪ Qualifizierung regionaler Akteure ▪ Unternehmensübergreifende Kooperationen ▪ Wertschöpfungsketten verlängern und Lücken schliessen ▪ Wertschöpfungsorientierte Infrastrukturen und Angebote
Trägerschaft	ERT (Entwicklungsraum Thun)
Gesamtkosten	CHF 815’000
NRP-Beitrag	CHF 300’000
Projektstand per 31.12.2020	Meilenstein 1 ist auf Kurs, das Kick-Off für die Koordinationsstelle ist erfolgt.
Bemerkungen	Zusätzlicher kantonaler Beitrag für die Erarbeitung des Richtplans Mountainbike, welche nicht Teil des NRP-Projekts ist.
Art der Begleitung durch Geschäftsstelle	Der ERT übernimmt die Trägerschaft für das Projekt, genügendes Fach- und Prozesswissen und eine enge Begleitung sind somit sichergestellt. Das Projekt wurde im ERT in der Kommission Energie und Mobilität sowie auch in der Geschäftsleitung und in der Delegiertenversammlung beschlossen.

Ganzjahresdestination Wiriehorn	
Förderschwerpunkte und -inhalte	▪ Tourismus ▪ Innovative regionale Angebote ▪ Überbetriebliche Produkt- und Prozessinnovation ▪ Wissens- und Technologietransfer ▪ Unternehmensübergreifende Kooperationen ▪ Wertschöpfungsorientierte Infrastrukturen und Angebote sichern und realisieren
Trägerschaft	Wiriehornbahnen AG (Weitere Bergbahngesellschaften des Diemtigtals, die Grimmialp Bergbahnen und die Skilifte Springenboden sowie Diemtigtal Tourismus, der Naturpark, die Gemeinde und weitere Leistungspartner werden aktiv in das Projekt miteinbezogen.)
Gesamtkosten	CHF 100’900
NRP-Beitrag	CHF 42’000
Projektstand	Das Projekt wurde per Ende 2020 abgeschlossen, auf Basis von Workshops mit allen Beteiligten wurde ein Umpositionierungsleitfaden erstellt.
Bemerkungen	Die Trägerschaft ist offen, ihre Ergebnisse mit anderen interessierten Trägerschaften zu teilen.
Art der Begleitung durch Geschäftsstelle	Die Trägerschaft wurde während des ganzen Prozesses eng begleitet, es gab mehrere Besprechungen zu den Zeitpunkten Kick-off, Einreichung Gesuch sowie Besprechung der Resultate.

Ausbau Milchlagerkapazitäten Naturparkkäserei Diemtigtal	
Förderschwerpunkte und -inhalte	▪ Industrie ▪ Innovative regionale Angebote ▪ Unternehmensübergreifende Kooperationen ▪ Wertschöpfungsketten verlängern und Lücken schliessen ▪ Wertschöpfungsorientierte Infrastrukturen und Angebote sichern und realisieren
Trägerschaft	Naturparkkäserei Diemtigtal AG, Naturpark Diemtigtal und aaremilch AG mit ihren regionalen LandwirtInnen.
Gesamtkosten	CHF 548'473
NRP-Beitrag	CHF 100’000
Projektstand	In den KW 48 bis 50 wird die Anlage für den Ausbau vorbereitet, die neuen Tanks werden in KW 2 2021 geliefert und anschliessend wird die Anlage im Frühjahr 2021 in Betrieb genommen.
Bemerkungen	1. Projekt im ganzen Kanton Bern, welches im Rahmen der Berggebietsförderung einen Beitrag erhalten hat. Mit diesem Programm ist es möglich, auch für Infrastrukturprojeke einen à-fonds-perdu Beitrag zu erhalten.
Art der Begleitung durch Geschäftsstelle	Relativ enge Begleitung der Projektträgerschaft und enger Kontakt mit dem Kanton, da bisher noch keine Erfahrungen mit dieser Art von Förderbeiträgen gemacht worden sind.

In der Liste im *Anhang* findet sich eine Übersicht über alle NRP-Projekte (teilweise auch erst Projektideen aus dem Förderprogramm) aus der aktuellen Förderperiode.

Neue Projektideen können jederzeit an die Geschäftsstelle herangetragen werden – nicht nur im Rahmen eines Projektaufrufs oder bei der Erarbeitung eines neuen Förderprogramms. Gerne geben wir weitere Informationen zum Ablauf eines NRP-Projektantrags oder zu den Inhalten des Förderprogramms und begleiten die Erarbeitung der Projekteingabe.

Weiter werden in der Leistungsvereinbarung die Kooperation, Information und Vermittlung geregelt. Der ERT verpflichtet sich, Gemeinden in Fragen der regionalen Entwicklung und Standortförderung zu beraten und zu informieren. Dieser Aufgabe kommt er nach, indem er per Mail und über seine Homepage über die NRP und ihre Möglichkeiten informiert. Wenn Gemeinden oder auch mögliche andere Trägerschaften mit Fragen auf den ERT zukommen, gibt die zuständige Projektleiterin zudem telefonisch oder gar in einer Besprechung Auskunft. Der ERT versendet immer Anfang des Jahres einen NRP-Projektaufruf, um die Gemeinden und andere regionale Akteure an die Möglichkeiten der NRP zu erinnern. Auch die Öffentlichkeit soll gemäss Leistungsvereinbarung informiert werden. Der ERT kommt dem einerseits nach, indem GL-Entscheide über Projekte, sofern dies im Sinne des Projekts ist, an die Medien kommuniziert werden und andererseits, indem realisierte Projekte auf der Homepage des ERT ersichtlich sind. Der ERT verpflichtet sich weiter dazu, die Anliegen der Regionalentwicklung in Organisationen der Region, des Kantons und des Bundes zu vertreten. Die Geschäftsführerin nimmt zu diesem Zweck persönlich oder durch eine Stellvertretung an den folgenden Anlässen teil:

- Netzwerk Berner Regionen (4x jährlich)
- Treffen Kanton – Regionen (1x jährlich)

Natur und Erholung im Tal der Zulg

Der regionale Landschaftsrichtplan (LRP) des Entwicklungsraumes Thun (ERT) wurde teilrevidiert (genehmigt im Sommer 2020). Während der Mitwirkung (2018) wurden die Gemeinden des ERT aufgefordert, die Umsetzung von Massnahmen aus dem LRP zu priorisieren. Die Massnahme R9 «Natur und Erholung im Tal der Zulg» hatte demnach für die Gemeinden eine hohe Priorität. Sie sieht als Zielsetzung die Erhaltung und Entwicklung des Zulgtals als Natur- und Erholungsgebiet vor, als Produkt soll ein Nutzungs- und Schutzkonzept für die Gebiete an der Zulg entstehen.

Als Attraktion und grosse Qualität des Zulgtals wird, aus landschaftlicher Sicht, die Zulg und ihre abschnittsweise schluchtartigen Stellen mit den vielen Brücken und Stegen aufgeführt. Die Zulg-Schlucht stellt eine geologische und landschaftliche Besonderheit dar und ist ein beliebtes Naherholungsgebiet. Es besteht ein Vermarktungspotential im touristischen Bereich.

Blick von der Koppisbrügg auf die Zulg (Quelle: S. Zbinden, ALPGIS Raumentwicklung GmbH, Oktober 2020)

Die Geschäftsleitung des ERT hatte in ihrem Budget für das Jahr 2020 einen Betrag für eine erste Projektlancierung reserviert. Damit sollen die nötigen Abklärungen getroffen werden, um den Inhalt und die Stossrichtung eines möglichen Projekts zu definieren. Im April 2020 wurde deshalb eine Bedürfnisanalyse mit sechs Schlüsselpersonen des Zulgtals durchgeführt.

Die Bedürfnisanalyse ist sehr heterogen ausgefallen und es hatte sich kein eindeutiges Hauptthema herauskristallisiert. Deshalb hat der ERT zusätzlich eine SWOT-Analyse durchgeführt, um die Stärken und Schwächen des Zulgtals einer strategischen Analyse zu unterziehen. Die SWOT-Analyse deckt Chancen und Risiken auf, denen sich ein Projekt gegenübergestellt sieht.

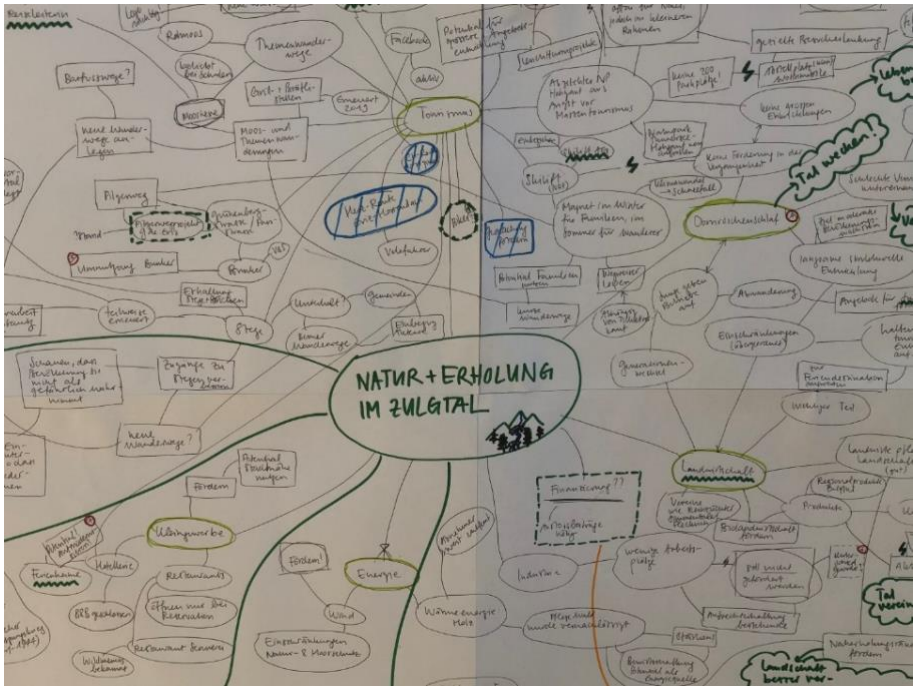


Abbildung 1: Mind-Map zum Prozess, ALPGIS Raumentwicklung GmbH

Die SWOT-Analyse zeigte, dass ein grosses Potenzial im touristischen Bereich besteht, vor allem im nachhaltigen, langsamen, sommerlichen touristischen Bereich. Neue Angebote in diese Richtung könnten mit bestehenden Strukturen für die Vermarktung von regionalen Produkten kombiniert werden. Insgesamt konnte nach der Bedürfnis- und SWOT-Analyse festgehalten werden, dass es verschiedene Ansatzpunkte für die Entwicklung des Tals und für ein Projekt gibt.

Mit der Bedürfnis- und SWOT-Analyse wurde die erste Phase der Abklärungen abgeschlossen. Bevor weitere Schlüsse für eine mögliche Stossrichtung eines Projektes gezogen werden, erscheint es sinnvoll, in einer Aufarbeitung der (touristischen) Grundlagen und einer gesamtheitlichen touristischen Analyse des Zulgtals in Zusammenarbeit mit einer touristischen (Fach)Organisation eine Diskussionsgrundlage zu schaffen. Damit soll weitergehend aufgezeigt werden, welche Stossrichtungen und Möglichkeiten für das Zulgtal in Frage kommen.

Der Bericht zur Bedürfnisanalyse mit dem Vorgehensvorschlag zur touristischen Aufarbeitung wurde im Herbst den zehn Gemeinden des Zulgtals als Diskussionsgrundlage zugestellt. Die Gemeinden wurden eingeladen, sich zum Vorgehensvorschlag zu äussern und ein Commitment zu einem möglichen Projekt zu geben.

Agglomerationspolitik

Umsetzung AP V+S Thun 1. bis 3. Generation

Im Zusammenhang mit der Erarbeitung des Agglomerationsprogramms Verkehr und Siedlung (AP V+S) 4. Generation (vgl. Abschnitt *Erarbeitung RGSK 2021 und AP V+S 4. Generation*) wurde im Herbst 2020 das Umsetzungscontrolling zu den vereinbarten Massnahmen aus den Vorgängergenerationen durchgeführt. Gemäss den Richtlinien des Bundes ist das Umsetzungscontrolling integraler Bestandteil des AP 4. Generation. Das Umsetzungscontrolling besteht aus einem beschreibenden Teil im Hauptbericht (Umsetzungsbericht) des AP und einem Tabellenteil (Umsetzungstabellen). Die Umsetzungstabellen zeigen systematisch über alle Massnahmen auf, wie die Umsetzung der Massnahmen gemäss den Leistungsvereinbarungen der AP 1. bis 3. Generation vorankommt und begründet allfällige Verzögerungen. Der Umsetzungsbericht ist eine wichtige Grundlage, um den Handlungsbedarf und damit die Massnahmen für die aktuelle Generation festzulegen.

Die federführenden Stellen für die Umsetzung der Massnahmen (Gemeinden, OIK I) hatten bis anfangs Dezember Zeit, die Umsetzungstabellen zu aktualisieren. Anschliessend wurden verbleibende Fragen oder Unklarheiten geklärt und die Tabellen bereinigt. Die Abgabe beim Bund erfolgt gemeinsam mit dem AP 4. Generation im Sommer 2021.

Richtplanungen und Konzepte

Erarbeitung RGSK 2021 und AP V+S 4. Generation

Das Regionale Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept Thun-Oberland West (RGSK TOW) dient gemäss Art. 98a BauG der mittel- bis langfristigen räumlichen Abstimmung zwischen Gesamtverkehrs- und Siedlungsentwicklung in den drei Planungsregionen Kandertal, Obersimmental-Saanenland und Entwicklungsraum Thun. Das RGSK TOW gilt als behördenverbindlicher Richtplan und besteht aus einem Bericht, Massnahmen und RGSK-Karten. Es wird alle 4 Jahre überarbeitet und beinhaltet die behördenverbindlichen Inhalte des Agglomerationsprogramms Thun. Bei der Aktualisierung des RGSK 2021 wird eine Konsolidierung und, dort wo dies erforderlich ist, eine gezielte Weiterentwicklung des bestehenden RGSK 2016 angestrebt.

Mit dem Programm Agglomerationsverkehr beteiligt sich der Bund finanziell an Verkehrsprojekten von Städten und Agglomerationen. Von Bundesbeiträgen profitieren Agglomerationen, die mit ihren Agglomerationsprogrammen (AP) die Verkehrs- und Siedlungsentwicklung wirkungsvoll aufeinander abstimmen. Die AP sind somit ein wichtiger Pfeiler der Agglomerationspolitik des Bundes und der nachhaltigen Raumentwicklung der Schweiz. Das Agglomerationsprogramm Thun 4. Generation (AP4) soll auf Basis der Agglomerationsprogramme der 1. bis 3. Generation neu erstellt werden. Ein Schwerpunkt bei der Erarbeitung des AP4 liegt bei der Weiterentwicklung des Zielbilds für den Horizont 2040 sowie der Ableitung von aktualisierten Teilstrategien und Massnahmen aufgrund des festgestellten Handlungsbedarfs. Die Erarbeitung erfolgt parallel zum RGSK 2021.

Nachdem 2019 die konzeptionelle Erarbeitung des AP und RGSK erfolgte, wurde die Planung im Frühjahr 2020 zur öffentlichen Mitwirkung aufgelegt. Danach fand von Juni bis Ende September die kantonale Vorprüfung statt. Die beiden Verfahrensschritte zeigten, dass die Inhalte der Planungen von den Mitwirkenden grösstenteils unterstützt werden und dass das RGSK unter Berücksichtigung der Vorbehalte im Vorprüfungsbericht genehmigungsfähig ist. Die Einreichung des RGSK 2021 beim Kanton zur Genehmigung und die Abgabe des AP4 beim Bund erfolgen im Sommer 2021.

Die Arbeiten am RGSK 2021 und AP4 wurden vom Lenkungsausschuss koordiniert, der sich 2020 aufgrund des Coronavirus zu zwei virtuellen Sitzungen (je eine nach der Mitwirkung und Vorprüfung) traf. Zudem fand anfangs 2020, kurz vor dem ersten Lockdown, der letzte von drei Workshops mit dem Ausschuss Entwicklung zur Neuerarbeitung des AP4 statt.

Teilrevision Landschaftsrichtplan

Der regionale Landschaftsrichtplan des ERT (ehem. TIP) wurde 2008 genehmigt. Aufgrund von neuen kantonalen und regionalen Grundlagen und weiteren geänderten Bedingungen war eine Anpassung des Richtplans notwendig. Die Landschaftskommission des ERT hat im März 2017 entschieden, die fachlichen Arbeiten an das Team Landplan AG und Dr. Roland Luder zu vergeben. Es ging hierbei lediglich um eine Teilrevision. So wurde der Richtplan auf den neuen ERT-Perimeter (neu mit den vier Gemeinden Burgistein, Gurzelen, Seftigen und Wattenwil) erweitert. Weiter wurde der nicht mehr geplante Park Thunersee-Hohgant aus der Planung gestrichen. Neben der Überprüfung der Landschaftsschutzgebiete galt es auch Anpassungen aufgrund des regionalen touristischen Entwicklungskonzepts (RTEK) vorzunehmen. Zusätzlich mussten Fondsreglement und Pflichtenheft angepasst werden.

2018 fand die öffentliche Mitwirkung statt und der Landschaftsrichtplan wurde zur kantonalen Vorprüfung eingereicht. Diese dauerte bis Mitte 2019. Danach wurden die Rückmeldungen eingearbeitet und der Landschaftsrichtplan wurde von der Kommission Landschaft im Oktober 2019 definitiv verabschiedet. Nach dem Beschluss der Geschäftsleitung Ende Oktober, wurde er schliesslich am 10. Dezember 2019 auch von der Delegiertenversammlung verabschiedet. Daraufhin wurden die Richtplandokumente beim Kanton zur Genehmigung eingereicht. Dieser forderte noch einige formale Anpassungen, weshalb die Genehmigung erst im Sommer 2020 erfolgte. Nun steht die Umsetzung an (siehe Kapitel *Umsetzung Landschaftsrichtplan*).

Umsetzung Landschaftsrichtplan

Im Jahr 2020 fand eine Kommissionssitzung der Kommission Landschaft statt. In dieser wurde durch die Geschäftsstelle vorgeschlagen, in den ersten drei Jahren nach der Genehmigung 2 bis 4 «kurzfristige» Massnahmen anzugehen und alle drei Jahre (analog des Zyklus zwischen «kurzfristig», «mittelfristig», «langfristig») ein Controlling der Massnahmen durchzuführen. Die Kommission hat entschieden, für die beiden Projekte

- Ausgangspunkte der Erholung
- Drumlinlandschaft Thuner Westamt

eine Projektskizze auszuarbeiten. Dies wird die Geschäftsstelle für die erste Sitzung der Kommission im neuen Jahr vorbereiten.

Umsetzung Abbau und Deponie ERT

Im Jahr 2020 wurde aufgrund des Coronavirus und mangels Traktanden nur eine ordentliche Sitzung der Kommission Abbau und Deponie ERT (KADERT) durchgeführt.
Zudem fand anfangs Jahr eine Sitzung in einem kleineren Kreis ohne Kantonsvertreter statt, an der die waldrechtlichen Vorbehalte des kantonalen Amts für Wald und Naturgefahren (AWN) im Zusammenhang mit der Genehmigung des Richtplans Abbau, Deponie und Transporte (ADT) Thun-Oberland-West besprochen wurden. Leider konnte an der danach einberufenen Aussprache mit dem AWN und dem AGR keine Einigung erzielt werden. So werden die Regionen in Zukunft bei der Beanspruchung von Wald infolge von Abbau- und insbesondere von Deponievorhaben den regionalen Bedarf und die Standortgebundenheit im Einzelfall nachweisen müssen.

Umsetzung Mountainbikeplanung

Das Ziel der Mountainbikeplanung ist die Schaffung eines marktgerechten, attraktiven und offiziellen Mountainbikeangebots im Entwicklungsraum Thun. Von 2018 bis 2019 wurde dazu der Masterplan Mountainbike ERT erarbeitet, der anlässlich der Delegiertenversammlung im Dezember 2019 den Gemeinden vorgestellt wurde. Diese beschloss, die Umsetzung im Rahmen eines Folgeprojekts angehen zu wollen.

2020 wurde das Umsetzungsprojekt «Bike ERT» (vormals Bike um Thun 2.0 genannt) durch den ERT in Zusammenarbeit mit dem Verein Bikepark Thunersee und dem Büro Bikeplan, das bereits für die Erarbeitung des Masterplans verantwortlich zeichnete, entwickelt. Basierend auf den Erkenntnissen aus dem «Masterplan Mountainbike» soll die Vision für den Entwicklungsraum Thun während den nächsten 5 bis 10 Jahren Schritt für Schritt implementiert werden. Für diese Phase wurden drei zentrale Eckpfeiler definiert, welche als strategische Instrumente für eine nachhaltige Entwicklung der Mountainbike-Region um Thun dienen:

- **Richtplan**: Die unterschiedlichen Routen, welche im Masterplan definiert wurden, werden in eine übergeordnete behördenverbindliche Planung überführt und mit konkreten Massnahmen versehen, so dass eine offizielle Umsetzung der Infrastrukturen ermöglicht wird.
- **Bikespezifische Infrastruktur**: Durch die gezielte Umsetzung von ausgewählten Neubauprojekten für Mountainbike-Infrastruktur wird zu Beginn ein Grundangebot geschaffen. Die Projekte werden von lokalen Trägerschaften umgesetzt und durch die Koordinationsstelle «Bike ERT» begleitet.
- **Koordinationsstelle «Bike ERT»**: Die neu geschaffene Koordinationsstelle dient zum einen als zentrales Steuerungsinstrument, welches die gesamtheitliche Abstimmung und Koordination zwischen den beteiligten Gemeinden, der Planungsregion und den lokalen Organisationen im gesamten Prozess übernimmt. Zum anderen dient die Koordinationsstelle als Prozessbeschleuniger in Bezug auf das Gesamtprojekt mit gezielten Begleitmassnahmen und der Umsetzung von Projekten im Bereich von bikespezifischen Dienstleistungen.

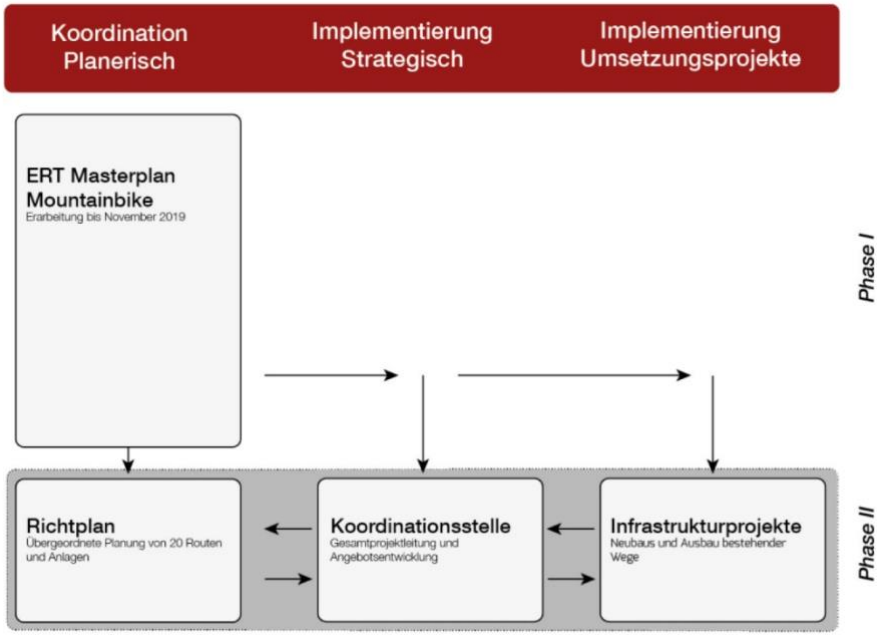


Abbildung 2: Strategie «Bike ERT» (vormals «Bike um Thun 2.0» genannt) mit drei zentralen Eckpfeilern

Im Spätsommer 2020 konnten die entsprechenden Finanzierungsgesuche für den Aufbau der Koordinationsstelle und den Infrastrukturfonds (Beitrag NRP) sowie für die Richtplanung (Beitrag AGR) eingereicht werden. Im Herbst wurden beide Gesuche bewilligt. Der Start der Umsetzungsphase erfolgt ab 2021.

Regionale Richtplanung Windenergie

Nach den Begehungen der Windenergieprüfräume im 2019 und den daraus gewonnenen Erkenntnissen wurden die Richtplandokumente überarbeitet und für die öffentliche Mitwirkung vorbereitet. Im Frühling 2020 fand die öffentliche Mitwirkung statt. Im Rahmen dieser Mitwirkung wäre eine Infoveranstaltung geplant gewesen, an welcher die wichtigsten Inhalte der Vorlage hätten erläutert werden sollen. Aufgrund der ausserordentlichen Lage rund um das Coronavirus musste die Infoveranstaltung abgesagt werden. Es war auch nicht möglich, die Veranstaltung zu einem späteren Zeitpunkt durchzuführen. Aus diesem Grund wurden zusammen mit den Mitwirkungsunterlagen die geplante und der Situation angepasste Präsentation für die Veranstaltung mit den wichtigsten Informationen auf der Homepage des ERT zur Verfügung gestellt.

Die öffentliche Mitwirkung wurde rege genutzt: Insgesamt sind 32 Stellungnahmen von Gemeinden, den Nachbarregionen, Umweltverbänden, Energiefirmen, Parteien, privaten Personen und weiteren Organisationen eingegangen. Schlüsselthemen waren die regionalen Windenergiegebiete ausserhalb kantonaler Windenergieprüfräume, das regionale Windenergiegebiet R3 Aussereriz / Fallenstutz / Honegg und der Vogel- und Fledermausschutz.

Alle eingegangenen Eingaben wurden fachlich geprüft, innerhalb der Projektleitung, im Projektteam und in der Kommission Energie und Mobilität diskutiert und über die Behandlung entschieden. Zu einzelnen Anliegen wurden zudem weitere Grundlagen erarbeitet.

Im Rahmen der Interessenabwägung vor der Mitwirkung wurde das regionale Windenergiegebiet Hartlisberg ausserhalb der kantonalen Prüfräume genauer untersucht. In der Mitwirkung erfolgten die Ergänzungsvorschläge Gemsflue-Bürglen und Winteregg-Goldiwil. Dies bewog den ERT, eine flächendeckende, grobe Prüfung aller Gebiete ausserhalb der kantonalen Prüfräume durchzuführen. Dabei wurden alle Gebiete betrachtet, bei denen die Windgeschwindigkeit auf 100 m über Grund grösser als 5.0 m/s ist (sehr gute und ausgezeichnete Windverhältnisse) und keine Ausschluss- und Vorbehaltskriterien betroffen sind.

Dabei hatte sich erwiesen, dass in insgesamt fünf Windenergiegebieten ausserhalb kantonaler Windenergieprüfräume ein grosses Potenzial für die Windenergienutzung besteht. Da keine übergeordneten Schutzinteressen entgegenstehen, nimmt der ERT, gestützt auf das Massnahmenblatt C_21 des kantonalen Richtplans, auch diese Gebiete in die regionale Richtplanung auf. Es handelt sich hierbei um langfristig zu prüfende regionale Windenergiegebiete.

Die Richtplandokumente wurden im Sommer entsprechend der Mitwirkung überarbeitet und von der Kommission Energie und Mobilität ERT Mitte August zuhanden der kantonalen Vorprüfung verabschiedet. Mitte August wurden die Richtplandokumente zur kantonalen Vorprüfung eingereicht.

Weitere Projekte

Ökologische Vernetzung und Landschaftsqualität

Seit 2017 läuft im Kanton Bern die dritte Umsetzungsperiode der Vernetzungsprojekte nach Direktzahlungsverordnung (DZV). Mit dem Wechsel in diese dritte Periode hat der Kanton Bern die Trägerschaft der Vernetzungsprojekte von der Region übernommen. Für die regionale Erarbeitung und Umsetzung der Vernetzungsprojekte arbeitet der Kanton Bern mit sogenannten regionalen Koordinationsstellen (RKS) zusammen, deren Aufgaben beim ERT durch die Kommission Landwirtschaft übernommen werden. Die Projekte haben zum Ziel, die natürliche Artenvielfalt auf Landwirtschaftsflächen

zu erhalten. Die Massnahmen innerhalb eines Vernetzungsprojekts sind auf lokal vorkommende Ziel- und Leitarten mit ihren Bedürfnissen abgestimmt.

Die Landwirtschaftsbetriebe, welche sich an den Projekten der Vernetzung und Landschaftsqualität beteiligen, sind dafür zuständig, ihre Flächen entsprechend den Vorgaben zu bewirtschaften. Dafür wird ihre Arbeit mit Direktzahlungen vergütet. Einmal pro Umsetzungsperiode muss jeder teilnehmende landwirtschaftliche Betrieb eine Beratung in Anspruch nehmen. Im Jahr 2020 waren solche Gruppenberatungen in den Gemeinden Uetendorf, Aeschi und Spiez, Erlenbach i.S. und Fahrni geplant, mussten jedoch wegen Corona um ein Jahr verschoben werden. Damit steht der ERT Ende 2020 in der Umsetzung des Beratungsauftrags nach wie vor bei ca. 75 % aller Landwirtschaftsbetriebe in dieser Umsetzungsperiode, welche noch bis 2024 andauern wird. Im Vergleich zu anderen Regionen ist dies ein sehr gutes Resultat.

2020 hat die Kommission Landwirtschaft eine Sitzung ausgetragen. Dabei wurde unter anderem das Projekt «Erfolgreiche Klimaanpassungsstrategie in alpinen Lebensräumen als Verbundaufgabe» vorgestellt, ein Projekt, welches vom BAFU unterstützt wird und sich mit den Herausforderungen des Klimawandels insbesondere für die Alpwirtschaft beschäftigt. Weiter hat die Kommission den Antrag bei der Geschäftsleitung formuliert, die akkreditierten Berater im ERT, zusätzlich zu den CHF 50 pro durchgeführte Beratung, mit einer jährlichen Pauschale für ihre zusätzlichen Aufwände (Beantwortung von Anfragen im Zusammenhang mit den Vernetzungsprojekten, insbesondere rund um die Stichtagserhebung sowie Weiterbildungen) zu entlöhnen.

Ansonsten war das Jahr 2020 eher ruhig, viele Aktivitäten waren wegen Corona eingeschränkt oder gar nicht möglich. Trotzdem wurden die Leistungen gemäss Leistungsvereinbarung folgendermassen erfüllt:
Die Geschäftsstelle der regionalen Koordinationsstelle für Vernetzung und Landschaftsqualität wurde wie jedes Jahr weitergeführt. Sie ist zuständig für die Projektverwaltung und Rechnungsführung sowie auch für die Erstellung eines jährlichen Tätigkeitsberichts zuhanden des Kantons und im Jahr 2020 zusätzlich eines Zwischenberichts für den Bund (Halbzeit Umsetzungsperiode). Die Auswertung der Zahlen (Flächenbilanz Vernetzungsprojekt) des Zwischenberichts zeigt für den ERT ein gutes Bild, der ERT hat in fast allen Landschaftseinheiten die gesteckten Ziele erreicht. Weiter ist die Geschäftsstelle für die Koordination der Beratungen zuständig, dies beinhaltet auch die Koordination unter den akkreditierten regionalen Beratern. Mithilfe einer Beratersitzung Anfang 2020 wurde diese Aufgabe erfüllt. Im April und Mai 2020 wurden ausserdem, wie jedes Jahr, die neu angemeldeten Biodiversitätsförderflächen (BFF) im GELAN überprüft. Landwirtinnen, welche Flächen angemeldet haben, die den Kriterien für die BFF nicht entsprechen, wurden schriftlich darüber informiert. In mehreren Fällen wurden anschliessend Lösungen gefunden, wie die Flächen doch noch ins Vernetzungsprojekt aufgenommen werden konnten. Ein letzter Punkt aus der Leistungsvereinbarung ist das Koordinieren von weiteren regionalen Planungen mit den Vernetzungs- und Landschaftsqualitätsprojekten. Dieser Aufgabe wurde mit dem Landschaftsrichtplan und dem RGSK Rechnung getragen (siehe separate Kapitel *Teilrevision Landschaftsrichtplan*, *Umsetzung Landschaftsrichtplan* und *Erarbeitung RGSK 2021 und AP V+S 4. Generation*).

Kommission und Umsetzung Altersplanung und Veranstaltung Entlastung pflegende Angehörige

Diverse Pendenzen aus dem Jahr 2019 konnten anfangs 2020 geklärt werden: Die Delegiertenversammlung hatte im Dezember 2019 von den Arbeitsschwerpunkten Kenntnis genommen, womit die Kommission Altersplanung mit deren Umsetzung beginnen konnte.
Auch hatte das kantonale Alters- und Behindertenamt (ALBA) den Planungsperimeter ERT mit seiner Teilregionen-Unterteilung gemäss den Statuten ERT akzeptiert. Dies schafft Sicherheit für zukünftige regionale Stellungnahmen an den Kanton betreffend Pflegeplätzen und Anträgen von Heimträgerschaften.

Eine weitere Pendenz betraf die Klärung der Form der Leistungsverträge, die der ERT mit der Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion (GSI) für die Umsetzung der einzelnen Arbeitsschwerpunkte abschliesst.

Die GSI hatte anfänglich mitgeteilt, dass keine allgemeinen Subventionen ausgerichtet, sondern konkrete Leistungen finanziert werden. Deshalb hatte der ERT in Absprache mit dem ALBA die Arbeitsschwerpunkte in einem Rahmenvertrag festgehalten. In separaten Leistungsverträgen pro Jahr sollen die finanziellen Aspekte für die Umsetzung der einzelnen Arbeitsschwerpunkte geregelt werden. Im Rahmenvertrag enthalten ist ebenfalls die Leistung der regionalen Stellungnahmen und Mitberichte zuhanden des Kantons. Der Rahmenvertrag wurde dem ALBA im Juli 2020 zur Prüfung eingereicht.

Daraufhin teilte das ALBA mit, dass es aufgrund der unklaren rechtlichen Grundlage, inwiefern das ALBA mit den Regionen Leistungsverträge abschliessen kann, Abklärungen eingeleitet hatte. Die Zusammenarbeit zwischen den Regionen und dem Kanton wurde auf den Prüfstein gestellt.

Im gleichen Zeitraum, Ende Juli 2020, teilte die Planungsregion Kandertal dem ERT mit, dass in Absprache mit dem ALBA die fünf Gemeinden der Planungsregion Kandertal zusammen mit den beiden ERT-Gemeinden Aeschi und Krattigen eine gemeinsame Altersplanung unter der Alterskonferenz Frutigenland erarbeiten möchten. Die Gemeinden Aeschi und Krattigen wurden in der Altersplanung ERT behandelt (Teilregion Niedersimmental). Sollten die beiden Gemeinden der regionalen Altersplanung Kandertal angerechnet werden, hätte dies Auswirkungen auf die Verteilung der Pflegeplätze für den ERT.

Aufgrund der diversen Fragen hatte die Kommission Altersplanung beschlossen, das ALBA an seine Sitzung im Oktober 2020 einzuladen, um die Unklarheiten zu klären.

Die rechtlichen Abklärungen des ALBA, resp. der GSI hatten ergeben, dass gemäss der heute geltenden kantonalen Gesetzgebung keine Grundlage besteht, um Aufgaben im Altersbereich, welche im Zuständigkeitsbereich des Kantons liegen, an die Region zu übertragen. Die Region hat in Sachen Alterspolitik keine Aufgabe. Die Zusammenarbeit erfolgt in erster Linie zwischen dem Kanton und den Gemeinden. Das bedeutet, dass die Leistungsvereinbarungen zwischen dem Kanton und den Regionen in Bezug auf die Erarbeitung der regionalen Altersplanungen rechtlich nicht zulässig waren. Da die gesetzliche Grundlage fehlt, kann der Kanton keinen Rahmenvertrag und keine Leistungsverträge mit den Regionen für die Arbeitsschwerpunkte abschliessen. Auch die Aufwände der regionalen Stellungnahme in Sachen Pflegeplätze zuhanden des ALBA können somit nicht vergütet werden.

Die Zusammenarbeit zwischen Kanton und den Regionen beruhe somit auf freiwilliger Basis. Dies gilt auch für das Verfassen von Stellungnahmen in Sachen Altersfragen, zu Ausbaugesuchen und Pflegeplätzen von Heimen zuhanden der GSI.

Die Kommission Altersplanung war überrumpelt von diesen Informationen und stellte einen weiteren Paradigmenwechsel des Kantons fest. Da von diesem Wechsel auch alle andern Planungsorgane / Regionalkonferenzen betroffen sind, erfolgte eine Eingabe des Netzwerks Berner Regionen ans ALBA resp. den zuständigen Gesundheitsdirektor. Vom Kanton wird Partnerschaft gefordert, da nicht zuletzt – wie im ERT auch – Altersplanungen und Statutenänderungen zur Bildung von Kommissionen vorgenommen und Arbeit geleistet wurde auf Wunsch des Kantons. Der Kanton ist aufgefordert, kurzfristig die zugesicherte Finanzierung fürs 2021 sicherzustellen und langfristig Grundlagen für die Abgeltung dieser Aufgaben zu schaffen. Die Kommission Altersplanung wird 2021 das weitere Vorgehen diskutieren.

Ein Arbeitsschwerpunkt, der bereits 2020 angegangen werden wollte, war das Sichtbarmachen und Wertschätzen der Arbeit von betreuenden Angehörigen. Der ERT ist der Meinung, dass diese Form der praktischen Hilfe verstärkt Anerkennung bekommen sollte, sichtbar gemacht und die Angehörigen entlastet werden sollten. Wertschätzung heisst für den ERT, den Austausch zwischen den pflegenden Angehörigen zu ermöglichen und ihre Betreuungsarbeit sichtbar zu machen. Das Ziel des ERT ist es, dass die Angehörigenbetreuung und -pflege in der Gesellschaft und in der Region Thun eine stärkere Anerkennung erfährt. Positiver Nebeneffekt des verfolgten Ziels ist die Sensibilisierung der Bevölkerung.

Als Anerkennung für die pflegenden Angehörigen plante der ERT im Herbst 2020 ein Gesprächspodium mit geladenem Gast. Aufgrund der Corona-Situation sah sich der ERT gezwungen, die Veranstaltung abzusagen und in den März 2021 zu verschieben.

Kommission Energie und Mobilität

2020 beschäftigte sich die Kommission Energie und Mobilität intensiv mit zwei Projekten: Dem regionalen Richtplan Windenergie und dem Mobilitätsmanagement.

Anfangs 2020 behandelte die Kommission Energie und Mobilität die Richtplandokumente des regionalen Richtplanes Windenergie (vgl. auch Abschnitt *Regionale Richtplanung Windenergie*), um sie für die öffentliche Mitwirkung zu verabschieden. Hierfür wurde der Auftragnehmer, der für die fachliche Erarbeitung der Richtplandokumente zuständig ist, eingeladen, die Richtplandokumente zu präsentieren und zu erläutern. Nachdem die letzten Fragen geklärt werden konnten, wurden die beschlossenen Anpassungen am Richtplandokument vorgenommen und anschliessend startete die öffentliche Mitwirkung. Nach der fachlichen Einschätzung des Projektteams zu den Mitwirkungseingaben, beschäftigte sich die Kommission Energie und Mobilität im Sommer 2020 vor allem mit den Schlüsselthemen der öffentlichen Mitwirkung. Die Kommission Energie und Mobilität folgte den Vorschlägen des Projektteams und stimmte der Vorgehensweise und der Behandlung der Mitwirkungseingaben zu. Sie verabschiedete daraufhin die Richtplandokumente für die kantonale Vorprüfung.

In einem zweistufigen Workshopverfahren hatte die Kommission Energie und Mobilität ein Konzept Mobilitätsmanagement für die Agglomeration Thun erarbeitet (vgl. auch Abschnitt *Mobilitätsmanagement*). Es wurde kein umfassendes Konzept erarbeitet, sondern der Schwerpunkt lag bei der zielgerichteten Priorisierung, Initialisierung erster Projekte und Festlegung im Rahmen des Agglomerationsprogramms Thun der 4. Generation. Auf Basis einer Grobevaluation bestehender Ansätze und Erfahrungen wurde in einem ersten Workshop mit der Kommission Energie und Mobilität eine Triage vielversprechender Ansätze vorgenommen. Anschliessend wurden die priorisierten Massnahmen in Form von Faktenblättern weiter konkretisiert. In einem zweiten Workshop wurden die Ansätze weiter priorisiert sowie die möglichen Organisationsformen evaluiert. Im Anschluss werden bis Frühjahr 2021 die priorisierten Handlungsansätze (Faktenblätter) in die Massnahmenblätter des Agglomerationsprogramms Thun der 4. Generation abgefüllt.

Ein weiteres Thema, mit dem sich die Kommission 2020 beschäftigte, waren die nächsten Schritte der Mountainbike Planung, nachdem 2019 die Masterplanung von der Delegiertenversammlung zur Kenntnis genommen wurde. Das Umsetzungsprojekt, welches auf eine Dauer von fünf Jahren geplant ist, besteht aus drei Eckpfeilern: dem Richtplan, der Koordinationsstelle und den Infrastrukturprojekten. Die Kommission begleitet, koordiniert und steuert das Projekt fachlich innerhalb der Organisation des ERT.

In der zweiten Hälfte des Jahres wurde die überregionale Projektstudie Velohauptroute Münsingen – Thun, angestossen durch die Regionalkonferenz Bern-Mittelland, diskutiert. Für den Korridor Münsingen – Thun soll eine Veloalltagsroute mit erhöhtem Standard «Vorrangroute» (gemäss kantonalem Sachplan Veloverkehr (SVV) 2020) geprüft werden. Bei den Vorrangrouten handelt es sich um vom Kanton neu definierte und zu beplanende Korridore mit erhöhtem Standard. Die Kommission Energie und Mobilität entschied, dass der ERT sich an der Velostudie Münsingen – Thun beteiligen soll, weil die Verbindung Bern – Thun für die Region wichtig ist.

RegioGIS Berner Oberland

regiogis-beo.ch

Das RegioGIS Berner Oberland ist im Jahr 2020 wieder rege genutzt worden. Es gehört schon seit mehreren Jahren zum festen Bestandteil vieler Oberländer Gemeinden, Architekten und Planer. Vermehrt wird das RegioGIS auch von Gemeinden in anderen Regionen vom Kanton Bern genutzt und geschätzt.

Statistik

Die Besucherzahl[1] des RegioGIS Berner Oberland ist weiterhin kontinuierlich am Wachsen. Mit insgesamt knapp 340'000 Besucher im letzten Jahr und täglichen Spitzen von über 1'500 Besuchern erreicht das RegioGIS eine neue Grössenordnung. Gegenüber dem Vorjahr steigerte sich die Besucherzahl nahezu wie im Vorjahr um 33.9 %. Somit verdoppelte sich innerhalb von nur fünf Jahren die jährliche Besucherzahl.

Erneuerung ERT Richtplankarte Abbau Deponie

Im Rahmen der Aktualisierung der ERT Richtplankarte Abbau, Deponie, Transporte (ADT) sind im RegioGIS die Daten ebenfalls erneuert worden. Der neue Layer «Richtplankarte Abbau Deponie» ersetzt den bisherigen Layer «Teilrichtplan ADT». Die Standorte können abgefragt werden, wodurch auch die einzelnen Standortblätter als PDF-Dateien zur Verfügung stehen. Auch die gesamte Richtplankarte kann als PDF-Datei heruntergeladen werden.

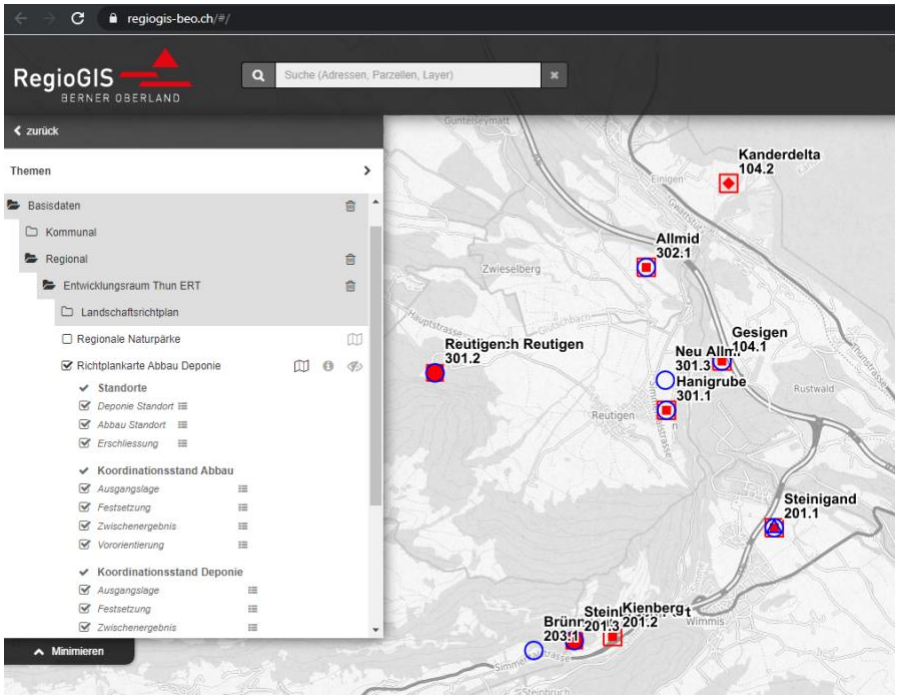


Abbildung 3: Neue Richtplankarte ERT Abbau Deponie

Verbesserungen Werkinformationen

Rund um das Thema Leitungskataster sind im RegioGIS einige Verbesserungen vorgenommen worden:

- **Neuer Layer Abwasserhaltung nach Sanierungsbedarf**
  Die Abwasserhaltungen können neu nach Sanierungsbedarf dargestellt werden. Wenn die entsprechenden Daten vorhanden sind, kann damit sehr schnell ein Überblick über notwendige Sanierungen der Haltungen gewonnen werden.

[1] Wenn ein Besucher zum ersten Mal die Webseite besucht oder seit dem letzten Seitenaufruf mehr als 30 Minuten vergangen sind, wird dies als neuer Besuch gewertet.

- **Neuer Layer Bauwerkskurztext**

  Um die Übersicht über die Bauwerksbeschriftungen in dicht bebauten Gebieten zu behalten, steht neu ein Layer zur Verfügung, welcher nur die erste Zeile der Bauwerksbeschriftung zeigt, zur Verfügung.

- **Suche nach Sickerschacht**

  Über die Suche können Sickerschacht-Nummern (Bezeichnungen Versickerungsanlagen und Gemeindenamen) gefunden werden.

- **Einführung Datenchecker**

  Vor der INTERLIS LK-Datenprozessierung wird neu der iG/Check aufgerufen. Dadurch bekommt der Datenlieferant eine automatische Rückmeldung bezüglich der Modellkonformität der gelieferten Daten (ähnlich wie bei der amtlichen Vermessung).

- **Verfügbarkeit LKBE**

  Die Anzahl der Medien pro Gemeinde sowie die Anzahl der zur Verfügung stehenden Gemeinden mit LKBE-Medien haben im letzten Jahr deutlich zugenommen. So kann im RegioGIS bald auf einen flächendeckenden Leitungskataster (Abwasser, Wasser, Elektro, Fernwärme, Kommunikation und Gas) zugegriffen werden.

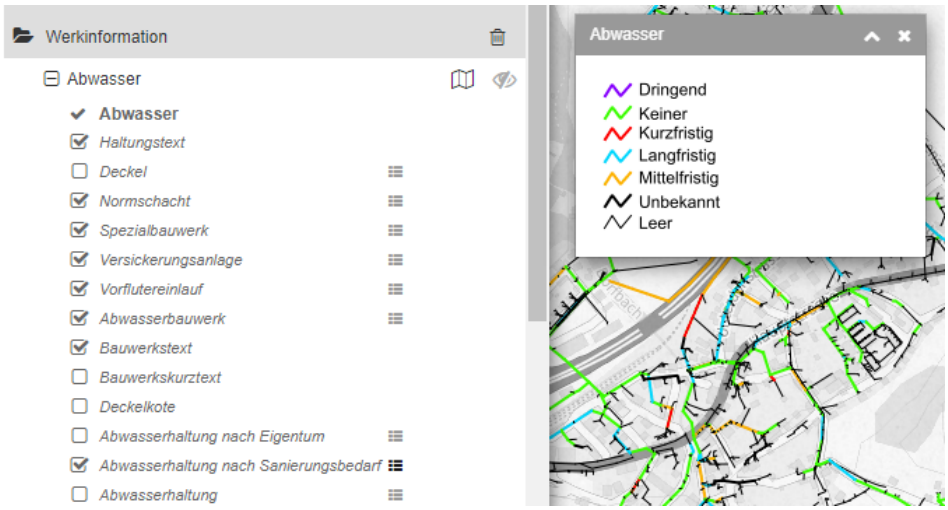


Abbildung 4: Darstellung Abwasser nach Sanierungsbedarf

Wechsel bei der beodat GmbH

Bei der beodat GmbH, der Organisatorin hinter dem RegioGIS Berner Oberland, gibt es einen personellen Wechsel. Der langjährige Präsident Niklaus Meerstetter tritt per Ende 2020 infolge Pensionierung zurück und Thomas Vogel (Bührer + Dällenbach Ingenieure AG) übernimmt dessen Amt im neuen Jahr. Wir danken an dieser Stelle Niklaus Meerstetter für seinen leidenschaftlichen Einsatz bei der Entwicklung, dem Aufbau und Betrieb des RegioGIS. Thomas Vogel ist ein langjähriges Mitglied der beodat GmbH. Dadurch sind eine einfache Übergabe und ein reibungsloser Wechsel möglich.

RegioGIS-Unterprojekte

Auch im Jahr 2020 sind wieder neue RegioGIS-Unterprojekte entstanden:

- lauterbrunnen.regiogis-beo.ch (Gemeinde Lauterbrunnen)
- oberbipp.regiogis-beo.ch (Gemeinde Oberbipp)
- wattenwil.regiogis-beo.ch (Gemeinde Wattenwil)

Die RegioGIS-Unterprojekte haben den Vorteil, bestimmte Bereiche im Web-GIS individuell anpassen zu können und trotzdem den vollen Zugriff auf die Daten des RegioGIS Berner Oberland zu haben. Somit ist ein RegioGIS-Unterprojekt ein vollumfängliches, individuelles Web-GIS, ohne die Vorteile vom RegioGIS-Hauptprojekt zu verlieren.

Regionale Energieberatung

Nachfrage leicht zurück gegangen

Das Angebot einer Vorgehensberatung im Energiebereich wird von unseren Kunden nach wie vor sehr geschätzt. Trotz COVID-19 war die Nachfrage erfreulicherweise vorhanden. Mit geleisteten 1'501 Stunden liegen wir allerdings leicht unter dem Soll von 1‘530 Stunden.

Unsere Dienstleistungen wurden vor allem durch Private, aber auch von KMU und Gemeinden in Anspruch genommen. Private haben konkrete Fragen zum Vorgehen, zu Energievorschriften und zu Förderbeiträgen. Planer sind teilweise immer noch verunsichert durch Inkonsistenzen zwischen Energiegesetz und -verordnung oder haben Fragen zu verschärften Energievorschriften in einzelnen Gemeinden.

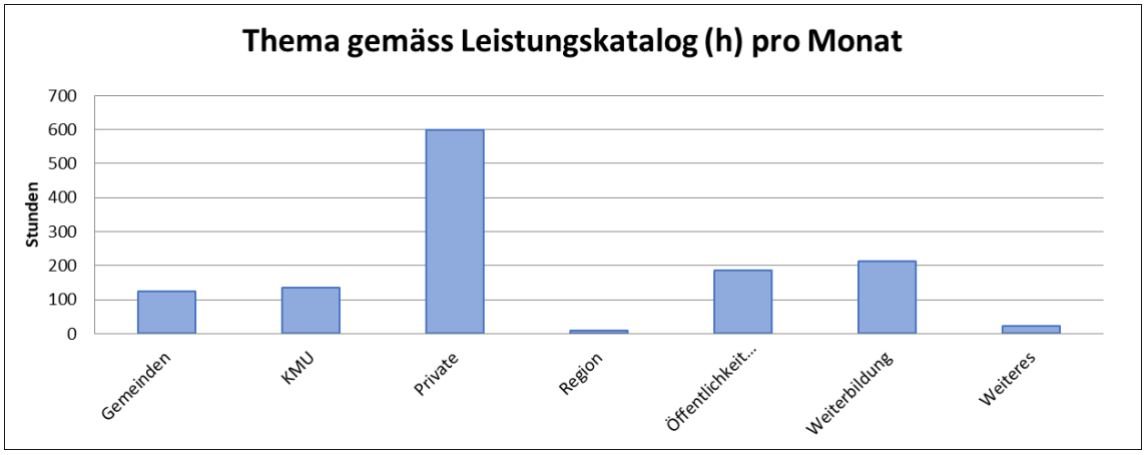


Abbildung 5: Beratungsstunden nach Kundensegment

Um die energiepolitischen Ziele auf kantonaler Ebene und gemäss Energiestrategie 2050 des Bundes zu erreichen, braucht es – nebst finanziellen Anreizen und vorteilhaften Rahmenbedingungen – auch neutrale Information und Beratung. Mit der **Regionalen Energieberatung Thun Oberland-West** leisten wir in diesem Bereich einen wichtigen Beitrag. Wir waren deshalb auch dieses Jahr unter dem Motto

Wir beantworten Ihre
Energiefragen
unabhängig, neutral
und kompetent.

in der Öffentlichkeit präsent. Die Webseite www.regionale-energieberatung.ch dient uns als Basis. Mit periodischen Inseraten in Print- und Onlinemedien sowie weiteren Aktivitäten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit wollen wir im Beratungsgebiet präsent bleiben.

Angebot noch attraktiver

Unser Beratungstelefon war neu von Montag bis Freitag zu den Bürozeiten (8 bis 12 Uhr, 13 bis 17 Uhr) besetzt.

Während die Nachfrage bei den Büroberatungen im Berichtsjahr leicht abgenommen hat (153 h, Vorjahr 166 h), war sie bei den Beratungen vor Ort praktisch konstant (231 h, Vorjahr 233 h). Aufgrund der Corona-Situation wurden auch vermehrt telefonische Beratungen geführt.

Die Kostenbeteiligung durch die Kunden für Beratungen vor Ort gibt selten Anlass zur Diskussion.
Es besteht derzeit kein Anpassungsbedarf.

Angebot

Dienstleistungen

- Vorgehensberatung bei Gebäudesanierungen und Heizungsersatz
- Beratung zur Nutzung erneuerbarer Energie
- Erläuterungen zu Förderprogrammen
- Abgabe von Informationsmaterial
- Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen von Schulungen, Referaten, Zeitungsartikeln und Radiobeiträgen
- Fachliche Begleitung von Gemeindebehörden in energierechtlichen Fragen
- Gratis-Ausleihe von Strommessgeräten für den Haushaltsbereich
- Gratis-Ausleihe eines Tischmessgeräts zur Überwachung des Raumklimas (CO_2, Feuchte und Temperatur)

Wichtigste Aktivitäten 2020

Beratung

Trotz der schwierigen Situation aufgrund der Pandemie haben wir den Kontakt zu den Gemeinden gesucht. Statt Besuchen oder Informationsveranstaltungen wie in den Vorjahren, haben alle Gemeinden im Beratungsgebiet ein Informationsschreiben über Aktuelles im Energiebereich (Energie-Gesetzgebung, kantonale Förderbeiträge, eBau etc.) erhalten. Sie wurden damit an unser Dienstleistungsangebot erinnert und ermuntert, sich bei Fragen bei uns zu melden.

Wir haben uns bei der Beratung stets an die Vorgaben des BAG gehalten. Während des ersten Lockdowns im Frühling hatten wir Büroberatungen und Beratungen vor Ort ausgesetzt resp. verschoben.

Die Nachfrage bei den Grossberatungen (im Büro und vor Ort) ist gegenüber dem Vorjahr trotzdem nur leicht zurück gegangen (384 h, Vorjahr 399 h).

Öffentlichkeitsarbeit

Die Inseratekampagne in den Anzeigern der drei Planungsregionen wurde im Berichtsjahr wie bisher fortgesetzt. Je vier Mal ist nebenstehendes Inserat erschienen. Dieses haben wir präzisiert mit: «Die öffentliche Energieberatung». Das Inserat wurde auch in der Tagespresse geschaltet.

Auch 2020 war die Teilnahme an der **Hausbau- und Immomesse Thun** vorgesehen. Geplant war ein Beratungsstand der öffentlichen regionalen Energieberatung als Teil des Kompetenzzentrums „Energieeffizientes Bauen und Modernisieren“.
Alle Vorbereitungen waren getroffen. Leider wurde die Messe kurzfristig wegen der COVID-19-Pandemie abgesagt. Wir danken dem AUE, dass die externen Aufwände trotzdem über den Förderbeitrag entschädigt wurden.

Auch die **Oberländische Herbstausstellung OHA** musste im Berichtsjahr abgesagt werden. Es war wie im Vorjahr eine Teilnahme am Gemeinschaftsstand der Energie Thun AG und der NetZulg AG geplant. Die Absage ist rechtzeitig erfolgt, sodass nur ein geringer interner und kein externer Aufwand entstanden ist.

Weiterbildung von Fachpersonen

Im Vorjahr konnten wir unser erstes Energiepraxis-Seminar für EMN-Ausstellende und -Kontrollierende sowie weitere interessierte Energiefachleute durchführen. Leider mussten wir auch diese Veranstaltung wegen COVID-19 absagen.

Weitere Aktivitäten

- Für Öffentlichkeitsarbeit wurden nur 82 Stunden eingesetzt (Publireportagen, Radio BeO, administrativer Aufwand rund um Anlässe; die Messen wie Hausbau- und Immomesse, OHA sowie Bau- und Energiemesse Bern sind jedoch ausgefallen)
- Erarbeiten von Grundlagen für den «Ratgäber/Bsuech» auf Radio Berner Oberland; 3 von 10 Ausgaben wurden den Themen Energieeffizienz und Energieberatung gewidmet
- Die Gemeindezeitungen der Region Thun Oberland-West wurden drei Mal mit Artikeln bedient (Auflage 3 x 20‘000 Exemplare). Die Textvorlage wurde auch der Energieberatung Oberland-Ost zur Verfügung gestellt.
- 3 Publireportagen zu Energiethemen in einer Gesamtauflage 3x 84‘000 Exemplaren, organisiert und verfasst durch die Energieberatung im Auftrag des Kantons im Energieberatungsmandat. Die Publikationskosten wurden durch den Kanton Bern und die Energiestädte Thun („ThunMagazin“), Spiez („Spiez-Info“) und Interlaken („Bödeli-Info“) finanziert.
- Abklärung neue Kommunikationskanäle: wir haben in einer internen Analyse abgeklärt, welche neuen Kommunikationskanäle für die Regionale Energieberatung TOW allenfalls in Frage kämen; in einem Bericht wurden die Ergebnisse zusammengefasst; es hat sich gezeigt, dass bei der Webseite Handlungsbedarf besteht

Ergänzende Dienstleistungen ausserhalb Energieberatungsmandat mit starkem Bezug zur Tätigkeit der Regionalen Energieberatung TOW

Neben dem Energieberatungsmandat der Region werden durch die Energie Thun AG weitere Dienstleistungen zu Vollkosten angeboten und erbracht:

- Führen der Energiebuchhaltung gemeindeeigener Liegenschaften und Institutionen von rund 170 Gebäuden. Dies ergibt wertvolle Kontakte zu Gebäudeverantwortlichen und Mitarbeitern der Liegenschaftsdienste.
- Kontrolle Energietechnische Massnahmennachweise für rund 50 Gemeinden der Region und 4 Regierungsstatthalterämter. Die Anzahl der geprüften Gesuche hat weiter zugenommen. Mit 563 behandelten Gesuchen konnten wir einen Rekord verbuchen (Vorjahr 539). Durch die EMN-Kontrolle festigen unsere Energieberater ihre hohe Fachkompetenz und sind im Vollzug der Energiegesetzgebung stets auf dem neusten Stand. Davon profitieren auch Kunden, die sich bei der Regionalen Energieberatung TOW beraten lassen.
- Impulsberatung «erneuerbarheizen» von EnergieSchweiz: erstmals wurden 3 Impulsberatungen durchgeführt; alle unsere Energieberater haben den Zertifizierungsprozess zum Impulsberater erfolgreich absolviert; Marco Girardi führt seit Beginn des Programms Schulungen für zukünftige Impulsberater durch

Beratungsteam

Markus May	Marco Girardi	Roland Joss	Christopher Schmid
Dipl. Ingenieur HTL Chemie	Dipl. Ingenieur HTL Heizung-Lüftung-Klima	Dipl. Ingenieur FH Holzbau	Dipl. Bauingenieur HTL, Energieberater HF

Fazit und Ausblick 2021

Die Nachfrage war 2020 zwar leicht zurück gegangen, was aber wohl mehrheitlich auf die schwierige Situation mit COVID-19 zurückzuführen ist. Die Absage von Messen und Veranstaltungen hat dazu geführt, dass im Bereich Öffentlichkeitsarbeit weniger Stundenaufwand angefallen ist. Unser Stundenbudget haben wir deshalb um rund 30 Stunden unterschritten.

Im Zusammenhang mit der Klimadiskussion und den anstehenden energiepolitischen Herausforderungen ist aus unserer Sicht nach wie vor eine starke öffentliche Energieberatung wichtig. Deshalb wollen wir auch in Zukunft u.a. mittels Vorträgen, Web-Auftritt, Inseraten, Gemeindebesuchen und mit Auftritten an Messen oder ähnlichen Plattformen in der Öffentlichkeit präsent bleiben.

Wir arbeiten daran, die Bekanntheit des Angebots weiter zu verbessern. So bereiten wir u.a. – in Ergänzung zu den klassischen Inseraten in Printmedien - die Werbung via Google Ads vor. Die interne Analyse zu neuen Kommunikationskanälen hat gezeigt, dass die Website der Regionalen Energieberatung TOW ein zentraler Kommunikationskanal ist und Handlungsbedarf besteht. Die Website soll technisch und inhaltlich auf den aktuellen Stand gebracht werden. Dieses Projekt wurde im Berichtsjahr angestossen und soll 2021 umgesetzt werden.

Weiter bieten wir Beratungen auch digital an. Über Microsoft Teams können Kundinnen und Kunden auch zu Pandemiezeiten Antworten auf ihre Energiefragen erhalten – dies wie gewohnt: **unabhängig, neutral und kompetent**.

Bruno Guggisberg, Leiter Regionale Energieberatung
Marco Girardi, Energieberater / Projektleiter

Kommission Wirtschaft

Entwicklung Wirtschaft

2020 hat die Pandemie die wirtschaftliche Entwicklung auch im Berner Oberland jäh gestoppt und einige Branchen stark getroffen. Obwohl die Resultate der Wirtschaftsumfrage von Wirtschaft Thun Oberland vom Frühling für das zweite Semester 2020 einen gewissen Optimismus gezeigt haben, fielen die Resultate der Umfrage vom Herbst deutlich pessimistischer aus. Rund ein Drittel der Unternehmungen rechnet für die nächsten 6 Monate mit einem tieferen Umsatz und bei Auftragseingang rechnen gegen 50 % der Unternehmungen mit tieferen Werten als in der Vorperiode. 20 % der antwortenden Betriebe geben an, ohne staatliche Hilfe einen zweiten Lockdown nicht überleben zu können. Gesamthaft rechnen die Unternehmungen mit einem leichten Arbeitsplatzabbau. Industrie, Tourismus und Gastronomie bauen Arbeitsplätze ab, geschaffen werden Arbeitsplätze im ICT-Bereich, bei den Dienstleistungen und im Gesundheitswesen. Wir rechnen damit, dass sich die Wirtschaft 2020 im Raum Thun mit einem Rückgang von 3 bis 4 % etwa im Rahmen der schweizerischen wirtschaftlichen Entwicklung bewegen wird, ist doch die Abhängigkeit vom Tourismus bedeutend weniger entscheidend als im übrigen Berner Oberland.
Mit den gegen Ende Jahr entwickelten Impfstoffen und den behördlichen Zulassungen verbunden mit der lancierten Impfstrategie wird aber die Basis gelegt, dass Gesellschaft und Wirtschaft ab Frühsommer 2021 wieder zur Normalität zurückfinden werden.
Die beschlossenen staatlichen Hilfsmassnahmen sind nun aber rasch und unbürokratisch an die leidenden Betriebe auszuzahlen, damit die Durststrecke einigermassen wirtschaftsverträglich überbrückt werden kann. Sobald wir eine gewisse Normalität erreichen werden, wird ein Nachholeffekt beim Konsum und den Investitionen einsetzen. Profitieren werden vor allem die heute stark gebeutelten Betriebe der Industrie, des Detailhandels sowie der Tourismus- und Gastrobranche.

Mobilitätsmanagement

Der Ausschuss Entwicklung hatte im Rahmen der Erarbeitung des RGSK 2021, resp. AP 4 die Kommission Energie und Mobilität im September 2019 mit der Erarbeitung eines Konzeptes Mobilitätsmanagement für die Agglomeration Thun beauftragt. Unter Mobilitätsmanagement werden nachfrageseitige, verhaltensorientierte Massnahmen verstanden. Die Arbeiten liefen parallel zur Erarbeitung des AP 4. Ziel ist es, das Mobilitätsmanagement in das RGSK 2021, resp. AP 4 als Massnahmenblatt aufzunehmen.

Auf Basis der im Jahr 2019 verabschiedeten Mobilitätsstrategie 2050 Agglomeration Thun und den darin enthaltenen Handlungsfelder b) «Verkehrsreduzierende Verhaltensweisen unterstützen» und c) «Bestehende Verkehrsnetze effizienter nutzen», welche im (weiteren) Verständnis eines Mobilitätsmanagements positioniert werden können, gilt es diese Handlungsfelder der Mobilitätsstrategie weiter zu priorisieren und Umsetzungsschritte zu veranlassen. In zwei Workshops mit der Kommission Energie und Mobilität, die für die fachliche Erarbeitung des Mobilitätsmanagement zuständig war, wurde das Konzept erarbeitet (vgl. Abschnitt *Kommission Energie und Mobilität*).

Am ersten Workshop präsentierte der Auftragnehmer seine erste fachliche Einschätzung und Priorisierung der Mobilitätsmanagement-Ansätze, deren Wirkung, Aufwand sowie Handlungsspielraum auf regionaler Ebene. Die Einschätzung der Priorität erfolgte aufgrund von qualitativen Kosten-Wirksamkeitsüberlegungen (Kosten-Nutzen-Einschätzungen), der Wahrnehmbarkeit bei den Verkehrsteilnehmenden sowie des regionalen Handlungsspielraums. Anlässlich des ersten Workshops wurde die Priorisierung diskutiert. Es kristallisierten sich sechs Mobilitätsmanagement-Ansätze heraus.

Die priorisierten Massnahmen wurden in Form von Faktenblättern weiter konkretisiert. Die Faktenblätter dienen als direkt nutzbare Vorlage für allfällige Massnahmenblätter des Agglomerationsprogramms. Auf Basis der Faktenblätter erfolgte am zweiten Workshop eine nochmalige Priorisierungsdiskussion mit dem

Ziel einer eigentlichen Road Map zur Etablierung eines agglomerationsweiten Mobilitätsmanagements. Schlussendlich wurden fünf Mobilitätsmanagement-Ansätze als hoch priorisiert.

Information und Öffentlichkeitsarbeit	Beratungs- und Bildungsangebote	Angebotskoordination und Mobilitätsservices	Finanzielle Anreize
Regionale Mobilitätsplattform	Mobilitätsberatung für Unternehmen	Veloverleihsysteme	Beiträge an ÖV / Tarifierung
Mobilitätsset	Mobilitätsberatung für Verwaltungen	Carsharing und Carpooling	Steuerliche Anreize
Aktionen und Veranstaltungen (spez. Zielgruppen)	Mobilitätskurse /-beratung für Schüler, Senioren o.a.	E-Mobilität / Elektrifizierung	Mobility Pricing
Aktionsplan Einkaufs- und Freizeitverkehr	Mobilitätsmanagement bei Arealentwicklungen	Angebotskoordination Mobilitätsdrehscheiben	
	Flexible Arbeitszeiten und Co-Working	Angebotskoordination Parkierung	
		City-Logistik	
		Hauslieferdienst	

Hohe Priorität
Mittlerer Priorität
Geringe Priorität

Tabelle 1: Priorisierung der Mobilitätsmanagement-Ansätze

Was die Organisationsstruktur betraf, hatte sich die Kommission Energie und Mobilität für eine Kombination der Modelle «Verwaltungsexternes Koordinationsmandat» und «Projektbezogene Arbeitsgruppen innerhalb der bestehenden ERT-Gremien» ausgesprochen.

Die nächsten Schritte sehen vor, dass das Massnahmenblatt zur Organisationsstruktur sowie einzelne Massnahmenblätter zu den fünf priorisierten Handlungsansätzen in das AP 4 übertragen werden. Die Kommission Energie und Mobilität wird dann in einem ersten Schritt den Aufbau der Organisationsstruktur angehen und in einem zweiten Schritt die Umsetzung der Mobilitätsmanagement-Ansätze.

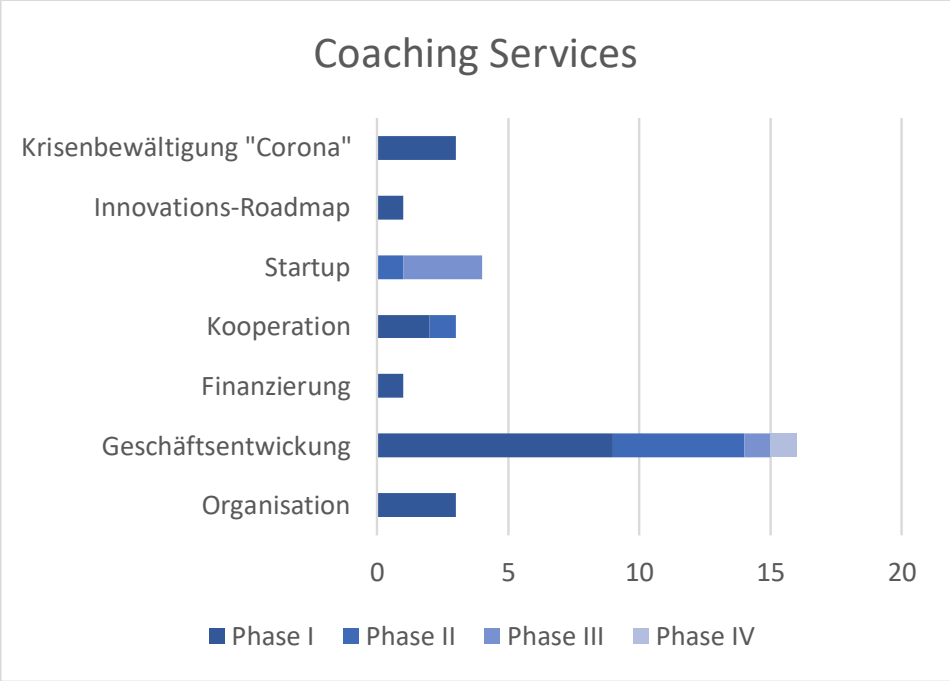
Bikesharing

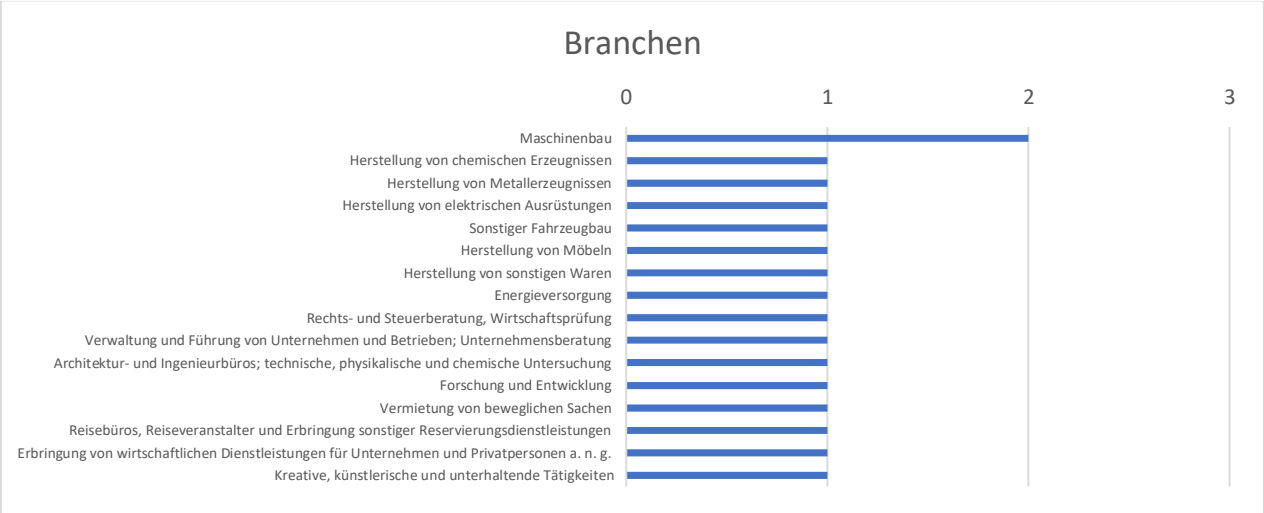
Im Oktober 2019 beschloss die Kommission Wirtschaft den Lead für die nächsten Schritte in Sache Bikesharing der Stadt Thun zu übergeben. Da sich die Stadt Thun mit dem Bikesharing-Anbieter von Velospot in mehreren Punkten nicht einigen konnte, wurde der Betrieb von Velospot per 30. April 2020 eingestellt. Als Nachfolgelösung stand der Bevölkerung ab dem 4. Mai 2020 ein neues Bikesharing-System von Donkey Republic zur Verfügung.

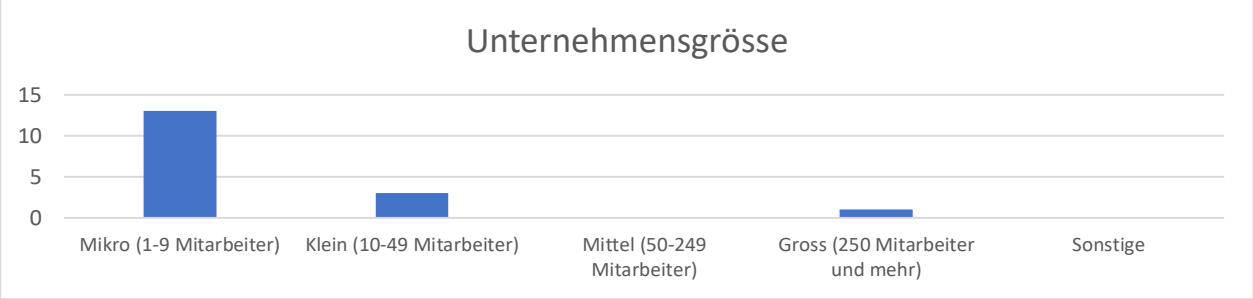
Auch die konzeptionellen Arbeiten hatte die Stadt Thun weitergetrieben und eine Vision Bikesharing Region Thun/Thunersee erarbeitet. An der Kommissionssitzung Wirtschaft vom Mai 2020 wurden dem Gremium zwei Vorgehensoptionen präsentiert: Entweder übernimmt die Stadt Thun die Ausarbeitung des Konzepts und die konzeptionellen Schritte oder die Kommission Wirtschaft behält die regionale Trägerschaft für das Projekt Bikesharing Region Thun. Die Kommission Wirtschaft sprach sich dafür aus, dass die Stadt Thun die Federführung übernimmt. Die Stadt Thun wird die Zusammenarbeit mit den interessierten Gemeinden sicherstellen. Auch hatte die Kommission Wirtschaft beschlossen, die regional budgetierten Mittel für das Projekt Bikesharing der Stadt Thun zuzusprechen.

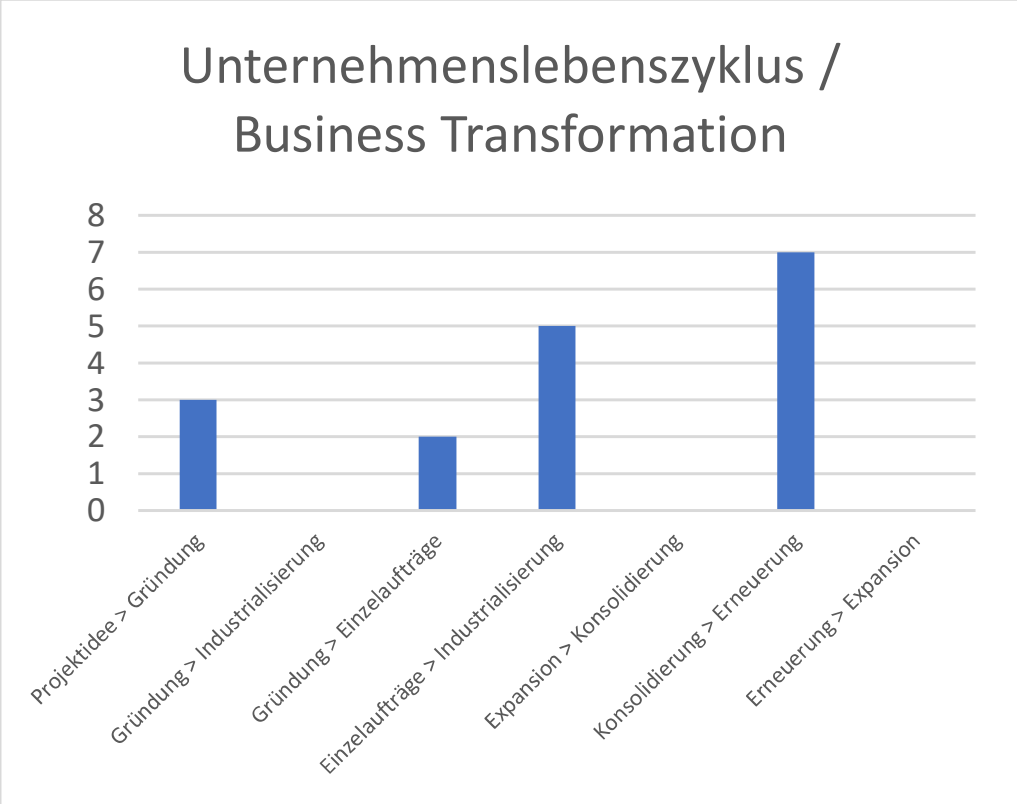
be-advanced

Die be-advanced AG bietet Berner Unternehmerinnen und Unternehmer Innovations-Coaching für ihr KMU oder Startup an und berät Gründer und Gründerinnen bei ihren Fragen zu Finanzen, Marketing, Versicherungen oder auch Rechtlichem.
In nachfolgenden Grafiken finden Sie ein paar Zahlen zu den Tätigkeiten von be-advanced im Entwicklungsraum Thun im Jahr 2020:









Regionaler Tourismus

Sowas hat die zeitgenössische Tourismuswelt noch nicht gesehen: Innerhalb weniger Tage fällt die Nachfrage ins Bodenlose. Quasi über Nacht brechen sämtliche Märkte weg. Pendeln und reisen entfallen, beruflich und privat. Touristische Angebote werden heruntergefahren, kulturelle Veranstaltungen verschoben, MICE abgesagt. Verlängerte Wochenenden, Kurzurlaube und Ferien sind Schnee von gestern.

«Bleiben Sie zuhause!»

Was womöglich gegen Viren und Ansteckungen taugt, ist gleichzeitig Gift für unsere Branche. Geschäfte, Hotels und Restaurants machen dicht. Wir schliessen das Welcome Center, ersuchen um Kurzarbeit und üben uns im Home Office. Die Menschen richten sich – zum Arbeiten, Wohnen und Erholen – in ihren eigenen vier Wänden ein. Stadtführungen finden keine mehr statt.

«Bienvenue à Thoune!»

Im Sommer wird die Stadt Thun regelrecht überschwemmt. Die unterschiedlichen Corona-Massnahmen in der föderalistischen Schweiz nähren einen nie dagewesenen Binnentourismus. Insbesondere Gäste aus der Romandie sowie aus Deutschschweizer Grossstädten gönnen sich im Sommer einen Aufenthalt an Aare oder Thunersee. Der neue Campingplatz in Thun-Gwatt ist dauerbelegt.

«Wo stehen wir Ende Jahr?»

Im Lockdown schätzen wir den Rückgang an Übernachtungsgästen auf ¼ bis ½. Am Schluss werden es «lediglich» -22,25 % sein. Die Stadt Thun fällt stärker zurück (-32%), jedoch nicht ganz so stark wie andere Städte ohne Seeanstoss und Alpenpanorama (Durchschnitt CH: -40%). Die Übernachtungszahlen erreichen in den Spitzenmonaten (September, Oktober) beinahe die Spitzenwerte des Vorjahres.

Fazit und Gästeumfrage

Die strategischen Ausrichtungen unseres Vereins (Qualität vor Quantität, CH vor Europa vor Fernmärkten, kein Klumpenrisiko) bewähren sich auch in der Krise. Ebenso erfreulich sind die Resultate einer Gästeumfrage, die interessante Daten für die Zukunft generiert (z.B.: 43% unserer Gäste werden durch eine Weiterempfehlung von Familie/Freunden/Bekannten auf die Region Thunersee aufmerksam).

Geschäftsführer und Organe

An der physisch durchgeführten Mitgliederversammlung im September in Oberhofen (Eventhalle Thunersee) werden unsere abtretenden Geschäftsführer Roger Friedli und Peter Fuchs verabschiedet sowie Lorenz Blaser als neuer Geschäftsführer willkommen geheissen. Vier Vorstandssitzungen werden je nach epidemiologischer Lage physisch oder online durchgeführt.

Arbeitsbesuche und Strategie

In der zweiten Jahreshälfte besuchen Präsident und Geschäftsführer ein halbes Dutzend gewichtiger Stakeholder. Neben einem informellen Direktaustausch geht es darum, gemeinsam die strategischen Überlegungen von TTST zu erörtern. Die Inputs sind sehr hilfreich und der Wille zur engen Zusammenarbeit kann hierbei gefestigt werden.

Wasserzauber und Medienarbeit

Ein zukunftsfähiges Projekt mit Wasser, Licht, Ton und Laser in der Stadt Thun hat es in den politischen Mühlen schwer. Es braucht insgesamt drei Anläufe plus eine gemeinsame, unterstützende Medienmitteilung von TTST und der Innenstadtgenossenschaft Thun (IGT), bis (erst im Februar 2021) klar wird, dass Thun sich diese Chance nicht entgehen lassen will.

Glaube und Hoffnung

Mich faszinieren die Haltungen aller Touristiker und Leistungserbringer. Niemand, der den Kopf in den Sand steckt. Keiner, der nicht an bessere Zeiten glaubt. Die Flexibilität und die Agilität in unseren Reihen schüren Hoffnung auf ein baldiges Wiederaufnehmen der Erfolgsstory, welche bis Montag, 16. März 2020 geschrieben werden konnte (inkl. Allzeit-Logiernächte-Bestwerte im Januar und Februar).

Dank und Wunsch

Ich danke allen Betroffenen und Beteiligten, Mitarbeitenden, Mitgliedern und Partnern für Ihren engagierten und dauerhaften Einsatz. Mit der gelebten, grundsoliden Motivation, das Beste für unsere Gäste tun zu wollen, sind wir sowohl zu «Friedenszeiten» als auch in besonderen oder ausserordentlichen Lagen auf dem richtigen Weg. So wünsche ich uns allen weiterhin viel Kraft, Ausdauer und Mut.

Roman Gimmel, Präsident Thun-Thunersee Tourismus

Echo aus den Mitgliedergemeinden

(Quelle: Jolanda Luginbühl)

«Der Beginn meiner Behördentätigkeit 2005 fiel mit der Einführung der ÖQV-Beiträge zusammen. Als Vertreterin der linken Seeseite konnte ich damals in der ÖQV-Arbeitsgruppe Einsitz nehmen. Die Erarbeitung dieses Projektes war spannend, insbesondere da der ERT in der Umsetzung eine Vorreiterrolle einnahm im Kanton Bern. Dank der speditiven Organisation konnten bereits im ersten Jahr namhafte Beträge für die Landwirte in den Mitgliedsgemeinden generiert werden.

Aeschi als Gemeinde ganz am Rand des ERT-Perimeters, ist von vielen Projekten nur wenig oder gar nicht betroffen. Daneben gibt es Themen, die für alle Mitgliedsgemeinden von Bedeutung sind (z.B. Deponie- und Verkehrsplanung).

Aeschi ist in der speziellen Situation, dass in Sachen Altersplanung und Spitalzugehörigkeit mit der Planungsregion Frutigen zusammengearbeitet wird. Das ist einer der Gründe, warum für unsere Gemeinde nur eine Regionalkonferenz «Oberland West» in Frage kommen würde.

Die Zusammenarbeit mit dem ERT bereicherte meine 16-jährige Behördentätigkeit. Nebst dem Geschäftlichen konnte ich viele Kontakte knüpfen und mich mit Kolleginnen und Kollegen austauschen.

Für die Zukunft wünsche ich dem ERT weiterhin einen erfolgreichen Geschäftsgang und neue spannende Projekte zur Umsetzung. Der Geschäftsleitung und der Geschäftsstelle danke ich herzlich für ihre Arbeit und ihr Engagement.»

Jolanda Luginbühl
Gemeinde- und Gemeinderatspräsidentin Aeschi 2013 bis 2020

ERT als wichtige Vernetzung unter den Gemeinden

«Beim Entwicklungsraum Thun (ERT) dürfte den Meisten das Stichwort Planung in den Sinn kommen. Tatsächlich ist die Institution gegenüber dem Kanton für gemeindeübergreifende Planungen z.B. in den Bereichen Agglomerationskonzepte, Mobilität, Energie oder etwa Landschaft und Landwirtschaft verantwortlich.

Ausserdem initiiert der ERT gemeindeübergreifende Projekte, z.B. regionale Vermarktung oder das Bikesharing. Darüber hinaus ist aber für mich als Gemeindepräsident vor allem der regelmässige Austausch mit meinen Kolleginnen und Kollegen aus den umliegenden Gemeinden von grossem Nutzen. Letztlich haben alle Gemeinden, ob gross oder klein, mehr oder weniger ähnliche Herausforderungen zu bewältigen. Da ist ein Austausch sehr wichtig und wertvoll. Dies hat sich ganz besonders im Corona-Jahr 2020 gezeigt. Ich habe vorher zugegebenermassen manchmal aufgrund des Arbeitsdrucks die Notwendigkeit der einen oder anderen ERT-Sitzung in Frage gestellt. Der Ausfall praktisch aller Zusammenkünfte im 2020 und die Kontakte ausschliesslich über Telefon oder Videokonferenz hat sicher uns allen die Bedeutung der Vernetzung, die mir echt fehlte, vor Augen geführt. Ich hoffe, dass wir im 2021 auch in diesem Bereich wieder eine Normalisierung anstreben können.»

(Quelle: Albert Rösti)

Albert Rösti
Gemeindepräsident Uetendorf

(Quelle: Barbara Josi)

«Was ist der ERT, was tut der ERT?» Ist doch völlig klar, mag man als Insider denken. Für viele Gemeindebehörden und auch die breite Bevölkerung ist das ganz anders, vermute ich auch aus eigener Erfahrung. Da ist der ERT, falls überhaupt bekannt, nur irgendeine weitere Organisation neben vielen anderen. Dabei ist der ERT aus meiner Sicht die wichtigste regionale Gemeindeorganisation, also quasi der VBG der Region Thun. Als Kandidatin fürs ERT-Präsidium ist es mir ein zentrales Anliegen, dass der ERT von aussen vermehrt so wahrgenommen wird. Ein Partner für die Gemeinden. Eine Hilfe für die Gemeinden. Eine wichtige Interessenvertretung für die ganze Region. Wie wir als ERT das genau erreichen, weiss ich allerdings (noch) nicht und werde da auf Unterstützung und Ideen aus der Geschäftsleitung und der Geschäftsführung angewiesen sein. Der ERT muss aus meiner Sicht auch wegkommen vom Image als technokratische Produzentin von riesigen, aber für Nicht-Fachpersonen oft schwer verständlichen und unübersichtlichen Konzepten und Papierstapeln. Weniger ist manchmal mehr. Das sind sehr ambitionierte Zielvorgaben, ich weiss. Ein Versuch ist es aber allemal wert.»

Barbara Josi
Gemeinderatspräsidentin Wimmis, Vizepräsidentin ERT und Vorsitzende der KADERT

Finanzen

Bilanz 2020

Bilanz per	31.12.2020	31.12.2019
A K T I V E N		
UMLAUFVERMÖGEN		
AEK Bank 1826 - Konto-Korrent	512’311.00	230’219.15
AEK Bank 1826 - Sparkonto	188’616.85	188’569.70
Debitoren ERT	-	55’404.00
Transitorische Aktiven ERT	31’000.00	31’000.00
Abgrenzung Projekte	28’704.95	137’179.65
TOTAL UMLAUFVERMÖGEN	760’632.80	642’372.50
TOTAL AKTIVEN	**760’632.80**	**642’372.50**
P A S S I V E N		
FREMDKAPITAL		
Kreditoren ERT	104’317.65	112’281.05
Kreditoren KW	14’741.68	12’652.20
Transitorische Passiven ERT	1’500.00	1’500.00
Abgrenzungen Projektkosten	70’000.00	-
TOTAL FREMDKAPITAL	190’559.33	126’433.25
EIGENKAPITAL		
Fonds "Kommission Wirtschaft"	299’221.22	288’544.60
Vereinskapital	270’852.25	227’394.65
TOTAL EIGENKAPITAL	570’073.47	515’939.25
TOTAL PASSIVEN	**760’632.80**	**642’372.50**

Aufwände/Erträge ERT/Kommission Wirtschaft 2020

Bezeichnung	Rechnung 2020		Budget 2020	
	Aufwand	**Ertrag**	**Aufwand**	**Ertrag**
Organe TOTAL	**16'410.00**		**20'000.00**	
Organe	16'410.00		20'000.00	
Geschäftsstelle TOTAL	**223'989.05**		**241'000.00**	
Personalkosten	210'831.40		230'000.00	
Mietkosten	4'000.00		4'000.00	
Öffentlichkeitsarbeit	-		1'000.00	
Verwaltungsaufwand	7'407.65		4'000.00	
Mitgliederbeiträge	1'750.00		2'000.00	
Energieberatung TOTAL	**65'358.50**		**64'000.00**	
Energieberatung	65'358.50		64'000.00	
Kommission Wirtschaft TOTAL	**50'004.75**		**80'000.00**	
Standortpromotion	215.40		-	
Kommissionsaufwand	-		3'000.00	
Betrieb CRM	-		-	
Projektbeiträge	-		1'000.00	
Aufwand Geschäftsstelle ERT - KW	6'789.35		12'000.00	
LV Stadt Thun Wi-Fö	23'000.00		42'000.00	
LV Stadt Thun Übertrag RWK Fonds	20'000.00		20'000.00	
übriger Aufwand	-		2'000.00	
Einnahmen TOTAL		**607'393.30**		**588'000.00**
Kantonsbeiträge ERT		155'000.00		125'000.00
Ordentliche Mitgliederbeiträge ERT		326'136.30		320'000.00
Beiträge aus Projekten		-		-
Projekterträge		8'800.00		-
Kantonsbeiträge KW		-		27'000.00
Mitgliederbeiträge KW		117'457.00		116'000.00
Total Geschäftsstelle	**355'762.30**	**607'393.30**	**405'000.00**	**588'000.00**
Ertragsüberschuss Geschäftsstelle	**251'631.00**		**183'000.00**	

Aufwände Projekte ERT/Kommission Wirtschaft 2020

Bezeichnung	Rechnung 2020		Budget 2020	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Ertragsüberschuss Geschäftsstelle	**251'631.00**		**183'000.00**	
Projekte ERT TOTAL	**139'468.40**		**148'000.00**	
Umsetzung Abbau und Deponie	7'347.70		10'000.00	
RGSK 2021/AP	-		-	
Regio GIS Geoinformationssystem	18'955.60		18'000.00	
Landschaftsrichtplan LRP	11'634.15		5'000.00	
Umsetzung Landschaftsrichtplan	7'078.50		7'500.00	
Vernetzung und Landschaftsqualität	9'742.30		15'000.00	
NRP Projektentwicklung	29'181.40		25'000.00	
NRP FP 2020-2023	-		-	
Mobilität & Energie	10'780.80		10'000.00	
Umsetzung Altersplanung ERT	10'100.30		10'000.00	
Entlastung pflegender Angehöriger	6'006.50		7'500.00	
Planung Mountainbike	-		-	
Umsetzung MTB-Planung	-		10'000.00	
Regionale Velonetzplanung	-		-	
Richtplan Windenergie	18'004.25		20'000.00	
Natur und Erholung im Tal der Zulg	9'657.20		10'000.00	
Richtplan Mountainbike ERT	979.70		-	
Richtplan Naturpark Diemtigtal	-		-	
Ausgangspunkte der Erholung	-		-	
Projekte KW TOTAL	**56'775.63**		**48'000.00**	
Arbeitszonen-Pool	-		8'000.00	
Mobilitätsmanagement	25'833.58		25'000.00	
Controlling AP	5'003.50		5'000.00	
Umsetzung AP 2	-		-	
Leitfaden Sein	-		-	
Landwirtschaftliche Planung	-		-	
Prüfprozess AP 3	-		-	
Entwicklungsstrategie Agglomeration	-		-	
Bikesharing	10'594.85		10'000.00	
Velohauptroute Münsingen-Thun	-		-	
Bike um Thun 2.0	15'343.70		-	
Projektbeiträge TOTAL	**1'252.75**		**6'000.00**	
Projektbeiträge	-		5'000.00	
Veloverkehr Massnahmen	1'252.75		1'000.00	
	197'496.78	**251'631.00**	**202'000.00**	**183'000.00**
Ertrags-/Aufwandüberschuss		**54'134.22**		**-19'000.00**

Gelber Bereich = Konti ERT
Blauer Bereich = Konti KW (Kommission Wirtschaft)

Bestätigung der externen Revisionsstelle

ROD TREUHAND

Bericht des Rechnungsprüfungsorgans zur Jahresrechnung 2020
Entwicklungsraum Thun ERT

Auftragsgemäss haben wir die Jahresrechnung des Entwicklungsraums Thun, bestehend aus Bilanz und Erfolgsrechnung, für das am 31.12. abgeschlossene Geschäftsjahr 2020 geprüft. Die Jahresrechnung schliesst bei Aktiven und Passiven von Fr. 760'632.80 mit einem Gewinn von Fr. 54'134.22 ab.

Verantwortung der Geschäftsleitung
Die Geschäftsleitung ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Geschäftsleitung für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Rechnungsprüfungsorgans
Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtmässigen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Urtenen-Schönbühl, 17. März 2021

ROD Treuhand AG

Hanspeter Blatter
Leitender Revisor

Martin Debrunner

ROD Treuhand AG Solothurnstrasse 22, 3322 Urtenen-Schönbühl, Telefon 031 858 31 11, info@rod.ch www.rod.ch

Anhang

Übersicht Projektliste aus regionalem NRP-Förderprogramm TOW (nur Perimeter ERT)

Prioritäre Projekte		
Ziele	*Trägerschaft / Federführung*	*NRP Projekte*
Regionale Innovationsentwicklung / Dezentrale Arbeitspools	VW BeO / Regionen	Projekte FrachtRaum und Youngpreneurs Thun
Weiterbildung	VW BeO	Projekte Qualifizierungsplattform und Digital Roadmap
High Tech Natur	VW BeO / InnoBE	
Überregionale Planung touristischer LV	Trägerschaften / Berg- und Planungsregionen mit Tourismus-Organisationen	Projekte Mountainbikeplanung, Richtplan Mountainbike und Bike ERT (vormals Bike um Thun 2.0 genannt), Tourismus Thun West und Nachfolgeprojekt Angebotsentwicklung Thuner Westamt, Projekt Bikesharing (Genehmigung erst 2021)
Überbetriebliche touristische Kooperation, starker gemeinsamer Auftritt	VW BeO / Regionen	Projekte Positionierung zur Ganzjahresdestination Diemtigen/Wiriehornbahnen, FEWO-Service Spiez und Zweitwohnungen rechtes Thunerseeufer
Touristische Entwicklungsinfrastruktur: Touristische Transportanlagen, Gästeinformation, Freizeit, Kultur und Sport	Betreiber von Transportanlagen, Tourismus	Einzelprojekte laufen bzw. konnten umgesetzt werden (siehe Liste Tourismus)
Tourismus im Kontext von lokalen, regionalen Potenzialen	Regionen, Projektträger, Regionale Naturpärke	Projekte Ausbau Dittligmühle zur Schaumühle und Laborhotel der Hotelfachschule Thun
Naturparks	Regionale Naturpärke	Aktualisierung Richtplan Naturpark Diemtigtal wird überprüft, Überarbeitung Charta Naturpark Diemtigtal im Jahr 2021 (offen ob NRP-Förderung möglich und angestrebt)
Energieregion Berner Oberland	VW BeO, AVAG, BKW, Berg und Planungsregionen	
Vermarktung Regionale Produkte	Verein Ländliche Entwicklung Berner Oberland	Siehe Projekt «Vertriebsorganisation für landwirtschaftliche Produkte»
Verarbeitungsbetriebe Land- und Forstwirtschaft	Trägerschaften	Naturparkkäserei Diemtigtal (1. Projekt Berggebietsförderung)
Agrotourismus	Verein Ländliche Entwicklung Berner Oberland, Regionen	Projekt Agro Food Lab Roggli

Projektliste Industrie / Gewerbe		
Projekt	*Trägerschaft / Federführung*	*Status*
Umbau Markthalle Erlenbach: Recycling-, Entsorgungs- und Schlacht(verwertungs)zentrum	Gemeinde Erlenbach	Vorabklärungen, jedoch keine Kenntnis vom aktuellen Stand

Inventarisierung des Leerwohnungsbestand von DL- und Gewerbeflächen	ERT	Abhängigkeit zum Projekt «Arbeitszonenpool», jedoch keine Kenntnis vom aktuellen Stand
Historisches Erbe als regionales touristisches Potenzial	ERT, KA, OS-SA	Projekt «200 Jahre Waffenplatz Thun: Von der ersten eidgenössischen Militärschule zum Sicherheitszentrum der Schweiz?» sistiert
Industrienacht	Verein Industrienacht Schweiz	Durchführungen 2017 und 2019
Erweiterung Rohmilchlagerkapazitäten Naturparkkäserei Diemtigtal	Naturparkkäserei Diemtigtal AG	Planung und Realisierung 2020, Inbetriebnahme 2021
Wärmeverbund Diemtigen Burgholz	Energie Burgholz AG	Baubeginn 2017

Projektliste Tourismus / Freizeit, Erholung, Kultur, Sport		
Projekt	*Trägerschaft / Federführung*	*Status*
Sanierung Mehrzweckhalle Amsoldingen	Gemeinde Amsoldingen	Vorabklärungen, jedoch keine Kenntnis vom aktuellen Stand
Naturparkhotel Diemtigtal	Offen	Vorabklärungen, jedoch keine Kenntnis vom aktuellen Stand
Touristische Umnutzung von Schulhäusern	Gemeinde Diemtigen	Vorabklärungen, jedoch keine Kenntnis vom aktuellen Stand
Regionales Infozentrum "Brünnlisau" (NP Diemtigtal)	Offen	Vorabklärungen, jedoch keine Kenntnis vom aktuellen Stand
Neuer See-Rundwanderweg „No Limits“	Stockhornbahn AG	NRP-Projektbeitrag (CHF 100‘000) für die Innovationsprojekte am Hinterstockensee im März 2017 verfügt, umgesetzt per Sommer 2017
Seehüttli am Hinterstockensee		
Stockhorn – diverse touristische Angebote		
Werkleitungen Stockhorn - Chrindi	Stockhornbahn AG	Zinsloses NRP-Darlehen von CHF 2 Mio. wurde im Dezember 2017 verfügt. Vorbereitungsarbeiten fanden 2015 statt. Erneuerung der 1. Sektion Anfang 2018. Einbau Strom- und Datenleitungen und Erneuerung Trafostationen im Herbst 2018. Anpassungen 2. Sektion ab 2019.
Stockhornbahn: Ersatz von Antrieb und Steuerung der Bahn		
Stockhorn Solarthermie- und Photovoltaikanlagen Panoramarestaurant		
Stockhornbahn: Neue Bahnkabinen und Laufwerke 1. Sektion		
Stockhornbahn: Ersatz Tragseile 2. Sektion		
Veloaufstieg Heiligenschwendi	TTST	Steht im Zusammenhang mit Bike ERT (vormals Bike um Thun 2.0 genannt), in Umsetzung
Bikesharing Thunersee	Gemeinde Thun, Verein Smart Regio Thunersee	Thun hat die Trägerschaft für das Projekt vom ERT übernommen und zusammen mit Smart Regio Thunersee ein neues Projekt initiiert, welches einen NRP-Beitrag erhalten soll
Panorama Rundweg Thunersee	TTST	Teilabschnitte bereits realisiert, weitere Abschnitte noch offen
Resorts im ERT, KA und OSSA	ERT, KA, OS-SA	Noch nicht in Angriff genommen (ERT)
Machbarkeitsstudie Camping ERT, KA, OSSA	ERT, KA, OS-SA	Noch nicht in Angriff genommen (ERT)
Leitfaden Übernachtung auf dem Bauernhof	ERT, KA, OS-SA	Noch nicht in Angriff genommen (ERT)
Finanzierung Regionale Freizeitinfrastruktur	ERT, KA, OS-SA	Noch nicht in Angriff genommen (ERT)
Ausgangspunkte der Erholung	ERT	Überführung in RGSK 2021 aus Landschaftsrichtplan und RTEK, soll 2021 in Angriff genommen werden, jedoch evtl. nicht über NRP möglich

Kunsteisbahn Oberlangenegg	3H44 AG	Einweihung im Oktober 2018
Snow Park Eriz	Skilift AG Innereriz	Planung und Realisierung 2015
Sanierung Hallenbad Aeschi	Hallenbad AG Aeschi	Vorabklärungen, jedoch keine Kenntnis vom aktuellen Stand
Wellness und Tourismus (GeoBeo)	ERT, KA, OS-SA	Das Alpenbad Adelboden (Ursprüngliches Projekt aus Förderprogramm) scheiterte an der Finanzierung. Seitdem wurde kein weiteres Projekt mehr erarbeitet.
Epictrail Thun-Gstaad	ERT / OS-SA	Noch nicht in Angriff genommen (ERT)
Sportzentrum Heimberg		Vorabklärungen, jedoch keine Kenntnis vom aktuellen Stand
Sportzentrum Oberhofen	Sportzentrum Wichterheer AG	Einweihung im Jahr 2018
Umpositionierung Ganzjahresdestination Wiriehorn	Wiriehornbahnen AG	Konzept wurde 2020 abgeschlossen
Sandsportanlage Spiez	Einwohnergemeinde Spiez	Einweihung 2015
Tourismus Thun West und Angebotsentwicklung	Entwicklungsraum Thun, Gantrisch Plus AG für Folgeprojekt	2016-2019 wurde Projekt entwickelt, dann ging die Trägerschaft an die Gantrisch Plus AG über, welche nun die Angebotsentwicklung initiiert hat.
Laborhotel	Stiftung Hotelfachschule Thun	Umsetzung 2020-2021
Frachtraum Thun	Verein MagnetThun+	Eröffnung 2019
Youngpreneurs Thun	Verein Thun Preneur	Umsetzung 2019-2020, Verlängerung wegen Coronavirus
Zweitwohnungen rechtes Thunerseeufer	Sigriswil Tourismus	Projekt ist in Umsetzung 2019-2021
FeWo-Service Spiez	Spiez Marketing AG	Projekt in Umsetzung 2019-2020, Betrieb ab Herbst 2020

Projektliste Energie		
Projekt	*Trägerschaft / Federführung*	*Status*
Windpark Honegg, Eriz		Raumplanerische Arbeiten laufen (Regionaler Richtplan Windenergie)

Projektliste Landwirtschaft		
Projekt	*Trägerschaft / Federführung*	*Status*
Vertriebsorganisation für landwirtschaftliche Produkte	Volkswirtschaft Berner Oberland	Gemäss Nachfrage wird ein Projekt mit einem kantonalen Perimeter beabsichtigt. Keine Kenntnis vom aktuellen Stand.
Regionales Milchverarbeitungszentrum Schwarzenegg	Offen	Vorabklärungen, jedoch keine Kenntnis vom aktuellen Stand

Legende

VW BeO: Volkswirtschaft Berner Oberland
TTST: Thun Thunersee Tourismus
KA: Planungsregion Kandertal
OSSA: Bergregion Obersimmental-Saanenland

Aktuell
Zurzeit keine Aktivitäten
Realisiert

Impressum

Geschäftsstelle ERT	Manuela Gebert	Geschäftsführerin ERT
Regionalpolitik		
Neue Regionalpolitik	Sarah Zbinden	ALPGIS Raumentwicklung GmbH, Projektleiterin Raum- und Regionalentwicklung
Natur und Erholung im Tal der Zulg	Sandrine Capt	ALPGIS Raumentwicklung GmbH, Projektleiterin Raum- und Regionalentwicklung
Agglomerationspolitik		
Umsetzung AP V+S Thun 1.-3. G.	Sandrine Capt	
Richtplanungen und Konzepte		
Erarbeitung RGSK 2021 und AP V+S 4. G.	Emanuel Buchs	ALPGIS Raumentwicklung GmbH, Projektleiter Raum- und Regionalentwicklung
Teilrevision Landschaftsrichtplan	Sarah Zbinden	
Umsetzung Landschaftsrichtplan	Sarah Zbinden	
Umsetzung Abbau und Deponie ERT	Emanuel Buchs	
Umsetzung Mountainbikeplanung	Emanuel Buchs	
Regionale Richtplanung Windenergie	Sandrine Capt	
Weitere Projekte		
Ökologische Vernetzung und Landschaftsqualität	Sarah Zbinden	
Kommission und Umsetzung Altersplanung und Veranstaltung Entlastung pflegende Angehörige	Sandrine Capt	
Kommission Energie und Mobilität	Sandrine Capt	
RegioGIS Berner Oberland	Adrian Dahinden	ALPGIS AG, Projektleiter Geoinformation und Geoinformatik
Regionale Energieberatung	Energie Thun AG	Auftragnehmer Energieberatung
Kommission Wirtschaft		
Entwicklung Wirtschaft	Reto Heiz	Vertreter Wirtschaft Thun Oberland in der Kommission Wirtschaft
Mobilitätsmanagement	Sandrine Capt	
Bikesharing	Sandrine Capt	
be-advanced	Roger Neuenschwander	Geschäftsführer be-advanced AG
Regionaler Tourismus	Roman Gimmel	Präsident Thun-Thunersee Tourismus
Echo aus den Mitgliedergemeinden	Jolanda Luginbühl	Gemeinde- und Gemeinderatspräsidentin Aeschi 2013 - 2020
	Albert Rösti	Gemeindepräsident Uetendorf
	Barbara Josi	Gemeinderatspräsidentin Wimmis, Vizepräsidentin ERT sowie Vorsitzende der KADERT